526/hd

Goethes Gedichte im Auszug

P. o. germ.
526 kd
Gruebel

<36620220900011

Grübel's Gedichte

in

einem ausgewählten Auszuge

gesammelt und herausgegeben

von

L. K.

Zweite mit einem Anhange von zwei Weikert'schen und zwei Rietsch'schen Gedichten vermehrte Auflage.

Nürnberg 1870.

Zu finden bei dem Herausgeber
S. Nr. 1171 Spitalplatz.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Da das schnelle Vergreifen dieser Grübelschen Gedichte in einem Auszuge eine neue Auflage nöthig macht, so habe ich dieselbe unverändert gelassen, jedoch nur auf solideres Papier und stattlicheres Aeußere Rücksicht genommen, sowie auf vieles Verlangen mit einem Anhange einiger Gedichte von Weikert und Rietsch vermehrt, demohngeachtet aber den gewiß billigen Preis von 18 kr. unverändert gelassen.

Der Herausgeber.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Taugenichts.

Hie und her hob' i mi b'sunna,
Wöi i mi derniehr'n thou',
Und i hob' halt doch nix g'sunna,
Wöi i saber und in Nouh
Löb'n könnt', wuhl nit goar prächti,
Doch ner gout und sorg'nfrei;
Ober ner dös Ani möcht' i:
Ner viel Aerbet nit derbei.

In der Schoul, dau hob' i trieb'n,
Wos mer ner dau treib'n thout,
Deutsch, Lateinisch, g'rech'nt, g'schrieb'n,
I hob' g'mant, su zimli gout;
Hob' a weng Musik proböiert,
Und dös glab' i immer no,
Wenn i s' recht häit' ererzöirt,
Wär' i Virtuos öiz scho.

I hob' scho hübsch grauß ausg'sög'n,
Und nit g'wüßt no, wos i wer';
Goar nix häit' i wer'n mög'n,
Alles, haut mi däucht, is schwer;
Und doch hob' is's sog'n soll'n,
Alli Tog' is g'wöst der Streit,
Und i hob' su warten woll'n,
Bis mi mit der Zeit wos freut.

Bin nau zon an Goldschmied kumma,
Hob' mi dau nit lang verweilt,
Hob' bald wieder Abschied g'numma,
Wall i den nit röcht hob' g'feilt.

Digitized by Google

Hob'n ſ' mi an Boden geb'n, —
Und wos koh denn ih derfür,
Daß i koh ka Blout nit ſög'n?
Der haut g'ſagt: Diz glei marſchier'!

Wenn dös Ding ſu fort wörd wer'n,
Sagt mei Vormund, nau geiht's gout!
I will doch ner ſeha gern,
Wos der Kerl treib'n thout.
An Kanditer thou' i wiſſ'n,
Und i glab', der nehmt di oh.
Hob' i denkt, dau göb's an Biſſ'n,
Wou mer wos verſouch'n koh.

Und zo den bin i nau kumma,
Und i glab', i wär' no dort!
Der haut mi ſcho ſelber g'numma,
Haut mi wieder g'wieſ'n fort,
Und haut g'ſagt, in etli Monet
Wäret er an armer Moh.
Denn bis i recht ei dau g'wohnet,
Freſſet i ihn oarm ſcho.

Ba an Schreiber aff an Stödtla
Bin i g'wöſt Incipient;
Dös göb' ſcho allah a Blötla,
Wos i dau derziehl'n könnt'.
I häit mir an Händ weckg'ſchrieb'n,
Und nit halb genong copiert;
Doch drei Woch'n hob' i's trieb'n,
Bin nau wieder abmarſchiert.

No, öiz kummt mei Vormund g'loff'n
Und ſagt: Waßt', wos d' wer'n thouſt?
Hob' für di an Ploz ohtroff'n,
Und wennſt nit willſt, glabſt's, du moußt?
Moußt a Apotheiker wer'n,
Denn es ſteiht a Stell dort leer.
„Ja, Herr Vetter, herzli gern!
Wenn i ner ſcho aner wär'."

Digitized by Google

Glei in andern Tog da Zeit'n
Geiht's aff d' Apotheik'n laus;
Seha ſ' mi ſcho oh von weit'n,
Sog'ns: „Der is zimli grauß!"
Diz kummt glei a Herr, a g'wießer,
Fraugt mi, wos i g'lernt häit'?
Wöi i's ſög', ſagt der Proviſer:
Dös is g'noug, mei Freund! — er geiht!

Nau hob' i an Kaſma g'fund'n:
Drei Tog is's dau ganga ſchöi;
Ober in zwölf, dreizi Stund'n
Goar nit von den Ploz afſtöih,
Allsfort in die Böicher g'ſchrieb'n,
Su wos kröigt mer doch ah ſatt.
Grod a Woch'n hob' i's trieb'n,
Nau hob' i ſcho ausg'lernt g'hat.

In a Wörthſchaft bin i kumma;
Ober dort, dau haut's mi g'reut,
Daß's ſu bald an End haut g'numma, —
Grod dös G'ſchäft, dös häit' mi g'freut;
Und mei Herr haut's a empfund'n
Und wörd's ſpür'n in ſein Bouch, —
Häit' er meih'r ſolchi Kund'n,
Göb' in Kaner Woar genoug.

Ober nau 's Student'nlöb'n,
Hob' i denkt, wär' wos für mi. —
Haut mei Vormund 's Göld hergöb'n
Und haut Alles b'ſorgt für mi.
Herrli reit'n, tanz'n, fecht'n
Hob' i könnt in korzer Zeit;
Trink'n, und dös nit in ſchlecht'n,
Dau häit's Kaner brocht ſu weit.

Hob' i doch dös a proböiert,
Hob' in ganzer korzer Zeit
Um mei bißla Göld ſtudöiert, —
Haut mi ober ah nit g'freut.

Alles wär' mer röcht no g'wöſ'n,
Schöi mog wuhl dös Löb'n ſei, —
Ober dös Collegi-Löſ'n
Is in Kupf nit ganga nei.

Von mein Vatter an Bekannt'n,
Bei an alt'n Id'lmoh,
Bin i als Verwalter g'ſtand'n,
Und dös ſtünd' mer heunt' no oh!
Ober mit den Rechnungswöſ'n
Und mit dem verdammt'n Göld, —
Da mir wär's wuhl richti g'wöſ'n,
Ober aff die Letzt haut's g'föhlt.

Ung'fähr blöiht mei Glück von weit'n:
Kummt a Schauſpielg'ſellſchaft oh;
Denk' i, ob i da den Leut'n
Dau mei Glück nit mach'n koh?
Fraug' glei, ob ſ' mi brauch'n könna?
Sog'ns ſ': Ja wuhl, meih'r no!
Fraug' i, wos ſ' mer göb'n thenna?
Hob'n ſ' g'ſagt: Dös git ſi ſcho.

Bin nau ſu miet fortmarſchöiert,
Und in andern Tog ſcho draf
Hob'ns ſ' glei mei Kunſt proböiert,
Hob'n g'ſagt: Röcht gout und brav!
Und ſu ſenn mer rummerzug'n,
Ueberol ner etli Tog, —
Mi haut oft der Hunger bug'n,
Daß is's gar nit ſog'n mog.

G'fall'n häit' mer doch dös Löb'n,
Wenn i ner häit' meih'r g'hat;
Su haut an ka Menſch nix göb'n,
Daß mer ſi könnt' eſſ'n ſatt.
Länger kon i mi nit plaug'n,
Göld und Woar haut all's an End:
Thou' i nauch der Gaſchi fraug'n —
Sog'n ſ', i hob' ka Talent.

Digitized by Google

No, dau bin i freili g'ſtaud'n, —
  Ohna Göld und in der Fremd,
Hob kan Freund und kan Bekannt'n,
  Siech' kan Menſch'n, der mi kennt;
Hob ſunſt nix, als wöi mei Geig'n,
  In an Sacktouch all' mei Woar,
Su mouß i mi fort öiz ſchleig'n
  Dau von dera Götterſchaar.

Hob mei Woar, mei Geig'n g'numma
  Bin ganz ſachti ganga fort;
Bin nau aff a Turf biekumma
  Und geih' nei in's Wörtshaus dort;
Hob'n Ah mei Geig'n g'ſög'n,
  Schreia, daß i geig'n thou', —
Hob i halt um's Hungers wög'n
  Geigt und g'ſunga ah derzou.

Dös hob' i a Zeitlang trieb'n,
  Hob' a weng a Göld zammbroacht;
I wär' ſcho no länger blieb'n,
  Denn mi haut ka Hauchmouth plaugt,
Hob' doch trunk'n, hob' wos geſſ'n,
  Bring' a bisla Göld no zamm;
Hob' mei Schickſal halb vergeſſ'n,
  Hob' mi geigt und g'ſunga hamm.

Ober wöi i ham bin kumma,
  Haut mei ganza Freundſchaft g'ſchöndt,
Dau wörd goar ka Noma g'ſunna,
  Wou ſ' mi hob'n nit mit g'nennt.
Sagt mei Vetter: „Su an Herrn
  Hob' i freili no nit kennt!
Und wos no des Schöinſt' wörd wer'n, —
  Glei goar haut dei Göld an End."

Bin nau hinters Lotto kumma,
  Dös haut grod no g'föhlt aff d' Letzt;
Eiſatz' hob' i g'noug ohg'numma,
  Ober — i hob' nit eig'ſetzt.

Digitized by Google

Haut mer immer g'ahnt von ferna,
Daß's vielleicht aff d' Letzt no föhlt:
Macht mei Nachber goar a Terna,
Öiz kummt der und will des Göld!

Schöiner ließ ſi doch nix denk'n,
Dau find't goar ka B'ſinna ſtatt:
Wenn mer mi häit' woll'n henken,
Häit jo i dös Göld nit g'hat.
I hob mi glei reteröiert,
Hob' ka' Wurt kan Menſch'n g'ſagt,
Bis mei Vetter accordöiert
Und den Handel aus haut g'macht.

Hob' i denkt: öiz is's vergeſſ'n,
Und bin wider kumma z'rück;
Hob'n ſ' mi öiz glei ban Eſſ'n
B'halt'en in an Aug'nblick,
Hob'n mi glei woll'n näith'n,
Wos i künſti treib'n thou',
Oder es kummt die Muskeit'n
Und wos aff'n Ruck derzou.

Und öiz ried'n ſ' von Soldat'n;
Ober dös verbitt' i mir,
Aff mei Seil! in allen Gnad'n,
Denn dau find' i ka Pleſier.
Sollt's denn wuhl ka Frau nit göb'n,
Döi an Moh derniedr'n koh,
Döi a weng wos häit' zou löb'n?
Grod no ſu wos ſtünd' mer oh.

Der Kindleinsmarkt am Thomastage.

A Jeder reit't sei Steckapfer;
Doch bei an solch'n Riet,
Der aff die Letzt su theuer wörd,
Dau reit' der Teuf'l miet.

Dös g'haiert miet zon Kindlesmark
Und mit zon Thomestog,
Dau soucht a Jeder, wos 'n g'fällt,
Und kafft si, wos er mog;
Und wer si goar nir kaf'n will,
Der is jo ah nit g'näih't,
Mer haut's jo doch no Kan verwiehrt,
Wer su ner rummergeiht.
Es stenna Ani freili ner
Su aff'n Ohstand dort,
Und wenn a su a Reihla kummt,
So schleig'n s' a mit fort;
Und mancher geiht von weit'n ner
Dort in der Finstern rum, —
Döi wiss'n scho, daß's G'spenster git,
Und schaua sie dau um.
Su geiht letzthie a junger Herr
Dort aff'n Schnepf'nstriech;
Glei kummt a su a G'spenst und sagt:
„I glab', Sie souch'n mih."
Der Herr sagt: „Ich such Niemand hier!
Jedoch, was will sie denn?"
„Verzeiha S', i hob's halt nit g'wüßt,
Daß Sie der Herr nit senn;
Doch, wenn i Ihn'a dö:na könnt',
Dau stünd' i gout derfür,
Daß's Ihn'a g'wieß nit reua sollt';
Diz genga S' ner mit mir."
„Nu," sagt er, „und wohin denn nach?
Sie hat doch g'wiß Quartier!"
„Quartöi'r? — Dau hob' i freili kans;
Es wohna Leut' ba mir."

„„Je nu, wenn sie kein Zimmer hat, —
Adieu!““ Su geiht er fort,
Und sie steiht, wenn s' a Schlogfluß häit'
Von weit'n troff'n dort.
Öiz löfft glei Ana aff sie zou
Und sagt: Wos is denn su?
Hauft g'wieß röcht hundsdumm mit'n g'redt?
„So häift'n g'halt'n, du!“ —
„„Hob g'mant, es is scho richti öiz;
Wos hauft denn mit'n g'redt?““
„Ga, Simp'l, waßt' öiz, wos er will?
A Stub'n und a Bett!“
Ui Wöter! sagt doi, wart' a weng,
I glab' dös ding koh sei.
Öiz horch, ba mir glei on mein Haus,
Döi alt'n Schwestern dort,
Töi genga richti alli Nacht
Zou ihr'n Brouder fort,
Und i koh vo mein Bud'n nei;
Dau sperr' i euch nau af, —
Dös Ding, dös geiht dir, aff mei Seil!
Verlauß' di sicher draf.
Dau hauft' a Stub'n und a Bett, —
Wos will er weiter nau?
Dumm's Louder, geih' und sog'ns ner, —
Öiz is er jo no dau!
Öiz geiht s' halt hie und nagt si schöi,
Sagt: „Häiern S' g'schwink no was!
Grod justament den Aug'nblick,
Dau kummt mei Jungfer Bos,
Döi wohnt vur si a mouterla, —
Dau treff'n S' Alles oh:
A Stub'n und a Bett haut döi,
Su gout mer's wünsch'n koh“.
Öiz b'sinnt er si no su a weng,
Und sagt: Jst's weit von hier?
„O na, baleib, es is nit weit,
Drum genga S' ner mit mir.“
I was niet, ob er s' g'föihert haut, —
Sie genga allzwa fort,

Und eih mer ſi's verſeha haut, —
So ſenn's a richti dort.
Die Jungfer Bos, döi haut ſcho g'wart't,
Sagt: Genga S' ner dau rei,
Und hob'n S' ner Geduld a weng,
Glei ſoll a Löicht dau ſei.
Sie kummt a glei den Aug'nblick
Und haut a brenned's Löicht, —
Dös haut ſ' vielleicht derham da ihr;
Vielleicht dan Pfragner kröigt.
Sie kumma in die Stub'n nei,
Er ficht ſi nit viel um
Nach Moalerei und Kupferſtiech,
Es is 'n dau nit drum.
Nu ſagt er: Aber Mädel macht,
Daß 's was zu leben gibt.
„Senn Sie ſo güti, ſog'n S' ner,
Wos Ihn'n denn beliebt."
Er wörft an ganz'n Tholer hie,
Hier ſagt er, hol ſie Wein,
Und nehm' ſie etwas Brod dazu,
Das andre ſteck' ſie ein.
Die Jungfer Bos löfft wöi a Blitz,
Sie löfft, wos ſ' laf'n koh;
Derzwiſch'n fanga döi awal
Von Kröig und Fried'n oh.
Es kummt der Wei, dös Ding geiht ſchöi,
Er ſchmeckt an Jed'n gout;
Mer macht halt, daß die Ander' ah
An Wei no hul'n thout.
Ganz freundli unterhält'n öiz
Awal die Jungfer Bos,
Und bis die Ander' kumma is,
Derzielt er derer wos.
Döi kummt öiz mit an friſch'n Wei;
Er ſchmeckt'n wieder, der
Sagt, wenn er morg'n höi no is,
So kummt er wider her.
Dös wos mer diſchkeröierrt haut,
Is weiter nit viel g'wöſt;

Glab' niet, daß wos verlur'n is,
Su wenn mer's a nit löſt.
Der Wei is gout, die Sprauch geiht aus,
Wörd Alles ſtill und frumm;
Der Herr lahnt z'cierſt ſu on Bett,
Er löckt ſi endli um.
Doch ober ſchlauf'n wörd er niet?
O ja, er ſchläfft ſcho gout, —
Is weiter a ka Wunder niet,
Wenn's An nau ſchläffern thout.
Und ſtill ſenn ſ' g'wöſt, a löiba Zeit!
Döi hob'n gar nit g'haucht,
Sie hob'n ner g'ſchwind zammapackt,
Wos aff die Flucht haut taugt.
Die Uhr, die Börſch is 's Eierſi' g'wöſt,
Und g'ſchwink no Ruck und Hout.
„Diz, Greitla, löſch' des Löicht g'ſchwind oh!
Dauinna liegt er gout."

Der eierſt' Aftriet wär' vorbei,
Su weit gieng' Alles ſchöi.
Diz kumma die zwou Alt'n ham, —
Wöi's ober dau wörd göih!
Döi bringa goar ka Löicht nit miet;
Ihr Brouder wohnt nit weit,
Und wöi döi alt'n Dinger ſenn.
Halt ah aß Sporſamkeit.
Sie genga in die Stub'n nei.
— Denn wer vermouth't ſie wos? —
Diz kummt die Ah z'nah hie zon Tiſch
Und ſtäßt dau on a Glos.
Diz ſagt ſ': Wos hauſt' denn wider g'macht
Dur, wöi mer forta ſenn?
I kumm' jo diz an Glöſer dau;
Hauſt du ah hiethou denn?
„Ih, Glöſer? ih? — waß nit, wos d' willſt
Schweig', zöig di aus dernau!
Brauchſt allamaul a halba Stund,
Und i mouß wart'n dau".

Digitized by Google

„„Meintwög'n ried' du, wos d'ner mogst,
Es steiht halt doch wos dort.““
„So mach' doch ner, daß d' ferti wörst,
Und ried' nit immerfort.“
„„I hob' doch vur mei Woar zammg'löckt;
I kon's goar nit verstöih!““
„Und mir steiht dau a Stouhl in Wög,
Kon selber a nit göih.“
Su kumma s' endli doch zon Bett'
Und wöi die Ah will nei,
So sagt s': Öiz is der Schom'l weck!
Wou mouß denn der öiz sei?
Nau sagt die Ah: Verzeih' mer's Gott!
Der steiht jo goar daunnt!
„I glab', i schlog' no gar a Löicht.“
„„O rouh', dau brauchst' a Stund!““
„Meintwög'n!“ „„No dau, haust'n öiz.““
Doi steigt ganz sachti draf,
Und untern'n Walti thout s' an Schra,
Fällt afs'n Her'rn naf.
Wos is denn? haut die Ander' g'sagt,
Du haust die g'wiß verrenkt?
Döi haut gar lang ka Wurt nit g'red't;
Vur Schreck'n haut s' nit könnt.
Öiz sagt s': Um Gotteswill'n schrei'!
I waß nit, wou i bin!
I bin vur Schrecken außer mir, —
Es liegt a Mensch dauin.
Öiz schlupft döi g'schwink in Pielz ner nei
Und löfft in's Bürderhaus
Und schreit, wos dort'n schreia koh:
Geih' mit an Löicht Aus raus!
Öiz kummt die Hausfrau mit an Löicht,
No meiher Leut' derzou.
Döi hob'n glabt, es brennt dorthint,
Sie soll ner sog'n wou.
Öiz kumma s' in die Stub'n nei,
Dau lahnt döi su on Bett,
Sie is vur Schreck'n halmi taudt
Und haut ka Wurt nit g'redt.

Öiz wacht er endli af, der Herr
Und sagt: Was ist denn hier?
Öiz sagt die Oeltst': „O löiber Gott!
Wos wollen S' denn ba mir?"
Er sagt: Wo sind die Mädel denn?
Wo ist die Jungfer Baf'?
Dan schaut öiz All's ananber oh,
Wall dös ka Mensch nit waß.
„Zwei Mädel hab' ich herbegleit't,
Und die logieren hier."
Die Hausfrau sagt: Döi alt'n zwou,
Sunst wohnt ka Mensch ba mir.
Er flaucht öiz alle Wöter zamm
Und sagt: Jetzt sagt mir nur,
— Und greift in alli Tasch'n rum, —
Wo ist mein' Börs', mein' Uhr,
Wo ist, für alle Teufel! denn
Mein Hut? Wo ist mein Rock,
Hier hab' ich Alles hergelegt!
Dan, sog'n s', lahnt a Stock.
Nun, sagt er, seh' ich freilich wohl,
Daß ich betrogen bin.
Ich will's bezahlen, lauf' doch Eins,
Gleich in mein Wirthshaus hin.
Öiz haut er ihn'n 's Wörthshaus g'sagt,
— Dös waß i ober niet;
Es löfft Aus fort und bringt dernau
Ah glei in Hausknöcht miet.
Und wöi der Hausknecht kumma is.
Den haut er Alles g'sagt;
Der steiht und sicht'n immer oh,
Und endli haut er g'lacht:
No, sagt er, su wos is a Freud!
Sie seha ober gout!
Der aff der Vest'n ohg'mohlt is,
Der haut doch no an Hout!
Der Herr sagt: Lauf' und schaff' nur bald
Mir Hut und Mantel her!
Ich wollt', daß der verfluchte Markt
Gar nie gewesen wär'!

Der Hausknecht kummt und bringt an Hout
An Ruk und an Manteng.
Oiz, woi er's ohzoigt, lach'n döi,
Und er haut gefloucht a weng.
Öiz haut er no in Hausknöcht g'fraugt!
Du hast doch Geld bei dir?
Und haut döi alt'n zwou bezohlt
Für's Bett und für's Quatier.
Öiz hob'n döi a röchta Freud,
Bedank'n si recht schöi, —
Und er thout mit'n Hausknöcht nau
Ganz sachti hamma göih.

Wen su a Riet no g'fall'n sollt'
Und wer a Freud haut droh,
Der dörf ner dort'n rummergöih,
Su Gäula trifft er oh.

Die Auction.

Sekretär.

No, Fra Helti, fanga S' oh,
Denn es haut'n Ghauer g'lier'n.

Käuflin Heltin.

Herzli gern, Herr Sekretär!
I bin heunt asu nit z'fried'n,
Daß a solch's Getrock'l is,
Bis döi Leut' heunt zammakumma;
Und wenn s' dau senn, plaudern s' no,
Schau d' Woar oh, schnuff'ln s' rumma.

(Es wird an die Thür geklopft.)

No, ner rei! Dau kumma s' öiz!
I hob' glabt, ihr mögt nix kaf'n.

Käuflin A.

Taused Sapperment, mer dörf
Doch eierst sein Kaffee no saf'n!

Heltin.

Gast wos Anders!

Käuflin A.

Dös koh sie!

Heltin.

Macht ner, daß mer oh koh fanga!

Käuflin B.

No Fra Helti, lauß'ns dort
Dös Kaffeezeug rüberlanga.

Heltin.

Dös geiht niet, der G'schmuck fängt oh;
Mit den möißt'r euch geduld'n,
Dau den Briliant'n-Ring,
Der fängt oh: kost't hundert Guld'n.

Käuflin C.

Frau, wos denkt s'? dös Ringla dau?

Ein Jude.

Jau, i will an meih'r sog'n.

Heltin.

Hundert an zon eirst'nmaul!

Käuflin D.

Diz secht oh den Jud'nkrog'n!
Horch' er, schweig' er löiber still!

Jude.

Jau, i wer' die Mörs doch wiss'n.

Digitized by Google

Käuflin D.

Kaf' er'n, und nau, wenn er'n kröigt,
Sagt er doch, mer haut'n b'ſchiſſ'n.

Käuflin E.

Schweigt, i gib' ſcho hundert drei.

Heltin.

Hundert drei zon eirſt'nmaul!

Jude.

Hundert vier, will i's probier'n.

Käuflin A.

Er thout ganz rächt; wenn er'n haut,
Wörd er ſcho An oh mit ſchmier'n.

Jude.

Nu, das geht ja ſie nix ah!
Geh' ſie her, thu' ſie ihn kaf'n.

Käuflin A.

Wenn i mog! I koh g'wiß miet,
Wöi der Herr, hauföiern laf'n?

Heltin.

Hundert vöi'r zon eirſt'nmaul'
Zon zweit'n- und zon britt'nmaul!

Käuflin A.

Strahl! öiz is der Ring ju blieb'n!
Und döi grauß'n Weiber all', —
Daß'n kana naf hat trieb'n!

Käuflin B.

No, für wos is ſie denn dau?
Häit'n ſie jo kaf'n könna!

Käuflin A.

Und wer red't denn öiz mit ihr?
Wer will ſi mit ihr denn brenna?

Digitized by Google

Heltin.

Schweigt ner, daß mer ried'n koh!
Su wenn's fortgieng', thöt's mi freua!
Su moißt' i mi jo, waß Gott!
In zwou Stund'n haser schreia;
Dau schaut oh: döi Auh'ruring'
Und dös Vaz'l geibt mit'nander.

Käuflin B.

Dös is wos für uns, Fra Bos!
Horch' s', dös kas'n mir mit'nander.

Heltin.

Sechzig Güld'n kos't döi Woar.

Käuflin B.

Sechzig Güld'n? su is's rächt!
Dös is Geld genoug, dau Wöter!

Jude.

Einasechzig, das geb' ih.

(Es kommt eine Mannsperson.)

Herr G.

Er haut rächt, des git a Jeder, —
Dreiasechzig mouß er schreia!

Käuflin F.

Weiber, secht, dau habt'r'n öiz!

Käuflin B.

No, der thout An allzeit freua.

Herr G.

Su, mei Seil! ih glab' scho goar,
Ihr thät 't mi nit gern sög'n?

Käuflin A.

Worum niet? Sie senn jo schöi,
Kon jo goar nir Schöiners göb'n.

Digitized by Google

Herr G.

Horcht, döi Woar, döi laßt der Frau,
Sunst'n macht ihr s' wärli paſſi.

Käuflin B.

Schöiner Moh, i kaſ' doch wos;
Er kaſt nir, waß Gott! dös waß i.

Heltin.

Pur den Leut'n all'n zamm,
Dau ſollt' An ſcho Gott bewoahr'n!
Is dös nit a G'ſchnater dau,
Daß mer goar nit fort koh foahr'n!
Döi'raſechzt zon eirſt'nmaul!
Schweigt doch, daß i ried'n häier'!
Döi'raſechzt zon zweit'nmaul!

Herr G.

Klopf' s' ner, Frau, ſie kröigt nit meih'r.

Heltin.

No, wos nehma mer denn öiz?
Dau döi Löff'l, Goab'l, Meſſer,
Und nau kumma no zwa B'ſteck'.
Ober merk'n s' aſ öiz beſſer!
Achtzig Gülb'n ſteiht dau draſ.

Frau M.

Anadachtzig!

Käuflin S.

Anadachtzig und zwa Groſch'n!

Käuflin A.

Macht doch ner g'ſchwink, daß ſie's kröigt,
Döi mit ihrer Zuckergoſch'n.

Herr B.

Dreiadachtzig! — ſchreit a Herr, —
Daß i doch ner a wos ried'.

Digitized by Google

Käuflin F.

Herr, Sie möiß'n lauter ſchreia,
Denn döi Frau, döi häiert niet.

Ein Jude.

Dreiadachtzig und 'n halb'n!

Käuflin M.

Döi'radachtzig! ih nehm's miet.

Ein paar Käuflinnen.

No, öiz haut s' doch a wos kröigt!
— Hob'n dort glei g'ſagt a poar; —
Sög' ſ' ner, wous' ihr Gölb rausbringt;
Z'theuer, is waß Gott! döi Woar.

(Es wird geklopft.)

Heltin.

Horcht, ihr Frauu, ruckt a weng!
Häit' doch glabt, ihr thät't ich ſchäma;
Frauu, döi ſu vurnehm ſenn,
Könnt'n doch an Ploz a nehma. —
Dau den Dög'n, — achtzi Güld'n; —
Der is ober wärli ſchöi.

Käuflin E.

Döi ſenn lang öiz aß der Mudi.
Wer mog denn in Dög'n göih?

Käuflin F.

No, ſu is dös wos für mih,
I ſouch' lang ſcho ſu an Dögn:
Wenn mei Moh in G'vattern g'winnt,
Dunner! der mouß prächti fög'n.

Käuflin A.

Dau käm' mi des Lach'n oh, —
Schouſter und an Dög'n trog'n!

Digitized by Google

Heltin.

Schämt euch ner und schweigt amaul!
Mouß i's denn no vörzkmaul sog'n! —
Diz döi schöina, graußa Uhr, —
Dreißig Güld'n is s' ohg'schlog'n.

Herr C.

I mog's niet um fünfazwanzk;
Döi thou i hauföiern trog'n.

Heltin.

Trog' s' der Herr, wos schert's den mih!
Wenn mer's nit verkaf'n thenna,
Stell'n mer s' dort'n wider hie.

Zwaundzwanzig für die Uhr!
Schreit dort Aner in Gedräng.

Heltin.

Zwaazwanzig wer is denn dös?
Laßt mer'n sög'n doch a weng.

Ein Fremder.

Und wer wörd's denn sei dernau?
I koh mi scho seha lauß'n.

Käuflin P.

Geiht ner weck und macht'n Ploz,
Thät't'n nit su rummastauß'n.

Heltin.

Macht, mir hob'n meihr z'thou!
Herr, Sie senn a g'scheiter Moh:
Dau senn nu zwou guldini,
Nehma S' ana dau dervoh;
Dau kost't vörzig Güld'n ana.

Käuflin M.

O, Ihr Gnad'n kas'n Sie s',
Sie die grauß' und ih döi klana.

Digitized by Google

Frau G.

Dös is kurios von ihr;
Sie mant g'wieß, i hob' sunst kana?

Ein Herr.

Sechsunddreißig für die grauß'!

Käuflin S.

Sechsunddreißig und an halb'n!
Daß i nit döi Uhr ohlauß'.

Der Herr.

Sieb'nunddreißig!

Käuflin S.

Und an halb'n!
Herr, Sie kröig'n s' nit von mir!

Der Herr.

No, so sog' i achtunddreißig!

Käuflin S.

Neunadreißk gib' i derfür.

Der Herr.

Und an halb'n!

Käuflin S.

Und an Batz'n!

Der Herr.

No, so gradulöir ih.

Eine Käuflin.

Dummer Teuf'l, du wörst kratz'n!
Vur den Glück bedank' i mih.

Käuflin A.

Herr, Sie dränga doch, waß Gott!
Daß i fast koh nimmer stöih.

Digitized by Google

Dränga S' dort döi dicka Frau,
Döi bedankt ſi no recht ſchöi.

Käuflin L.

Sie wenn red't, ſie kennt mer ſei,
Dös is grod ihr rechta Seit'n;
Käm' ner Aner' dränget' röcht,
Sie könnt' ſcho no meih'r leid'n.

Heltin.

Mei, ſo ſchweigt und ſchämt euch doch,
Is a Schand ner vur'n Leut'n! —
Diz den grauß'n Schreibtiſch dau,
Dreißig Güld'n!

Käuflin A.

Der is theuer!

Heltin.

No, ſo ſög' ſ'n halt rächt oh,
Is, waß Gott! a nog'lneuer.

Ein Herr.

Ein und dreißig!

Ein Anderer.

Und drei Batz'n!

Käuflin B.

Schweigt und macht doch, daß er'n kröigt.

Käuflin E.

Und ſie häit'n ſelber gern, —
Secht doch, wöi dös Louder lögt!

Öiz ſchreit Ana hint in Eck:
I gteb' a drei Batz'n no!
Und i gib' ſcho zwaadreißk!
Sagt a ganzer fremder Moh.

Digitized by Google

Käuflin L.

Glabt's der Herr, öiz is er sei?

Käuflin A.

I gib' a no fufzi Kreuzer!
Wenn i'n kröig' nau is er mei.

Heltin.

Zwaadreißig fufzi Kreuzer
Zon eirſt'n-, zweit'n-, dritt'nmoahl!

Käuflin A.

Stroahl! so mouß i'n doch g'wieß b'halt'n?

Käuflin L.

Sie haut glabt, a neuer is's?
Frau, sie kröigt, was Gott! an alt'n.
Taused Wöter! Nachbari,
Thou ſ' ner g'ſchwink ihr Duſ'n her!
Dau kummt öiz a bäiſa Luft, —
I möcht' wiſſ'n, wor dös wär'.

Käuflin P.

Gelt, dös is a bäiſer Wind?
Der kummt aß an närrſch'n Land.

Käuflin B.

Red't ner nit drei Stund' dervoh,
Is jo doch mei Seil a Schand.

Heltin.

Dau dös Sopha und derzou
Wer'n döi sechs Seſſ'l göb'n. —
Mit den Dunners-Weibern dau,
Su verdröißt an doch sei Löb'n! —
Dreißig Güld'n köſt'n ſ' zamm.

Anadreißig! ſchreit a Herr.

Käuflin P.

Zwaadreißk nehm' i's mit hamm.

Käuflin N.

Dreiunddreißig.

Käuflin F.

Vöi'radreißk!

Käuflin E.

Will's af fünfadreißig treib'n.

Der Herr.

No, ſo ſoll der Teuf'l dau,
Länger bei den Weibern bleib'n!
Döi ſenn doch, mei Seil! in Stand,
Henk'n An a Fieber oh!
Su wos is doch nit derlabt,
Daß ka Menſch nix kaf'n koh!

Käuflin E.

No, ſo wer'n S' halt nit bäis
Ueber döia Weiber dau.
Wos ka Menſch nit kaf'n mog,
Kaf'n mir und ſenn no frau.
Souch'n S' ner wos Anders raus,
Mouß jo grod öiz dös nit ſei;
Seha S' dort den grauß'n Spöig'l,
Kaf'n S' den und ſeha S' nei.

Heltin.

No, gleiwnhl den grauß'n Spöig'l, —
Koſt't ſechs Güld'n! Wer haut Luſt?

Herr E.

I gib' gleih noh fufzi Kreuzer!
Su an Spöig'l brauch' i juſt.

Käuflin L.

I gib' ſechs und dreißig Kreuzer!
Hob' a Stub'n und kan drin.

Digitized by Google

Käuflin M.

Zwaavörzig, dös gib' ih!
Siech i doch, wöi ſchöi i bin.

Heltin.

No, ſechs Güld'n zwaavörzk
Is zon eirſt'nmaul ohg'ſagt, —
Zwaavörzk zon zweit'nmaul!*
Kummt denn Kans, des's beſſer macht?

Öiz ſchreit Aner: No an Sechſer!
Wöi der Blitz öiz kloft ſ'n aus.

Ein Herr.

No, wenn An ner doch der Teuf'l
Häit nit geföih'rt in dös Haus!

Heltin.

No, dau ſenn ja no drei Spöig'l,
Sollten wuhl mit'nander göih'
Koſt't des Stück halt a zwöi Güld'n,
Nehmt mer an öiz oder zwöi.

Käuflin F.

Um ſechs Güld'n und drei Batz'n
Will i ſ' nehma alli drei.

Zwei Käuflinnen.

Achtzi Kreuzer! — Vöi'razwanzk!

Käuflin S.

Goar an halb'n Güld'n glei!

Der Herr.

No, ſo ſoll mi doch der Teuf'l!

Na, ſu hob' i's no nit g'ſög'n,
Wöi döi Weiber unverſchämt
An zon Trutz ihr Göld hiegöb'n!

Digitized by Google

Käuflin S.

Löiber Moh, dau ſorg'n S' niet.
Es haut da uns doch ka Nauth;
Wenn's ner langt, ſu lang mer löb'n,
Sorg'n woll'n mer nauch'n Taud.

Heltin:

Dau ſenn öiz ſechs Seſſ'l no,
Und a Duz'nd ſteiht dort üb'n!
Nehm'mer z'eierſt döia dau.

Käuflin L.

Ja, Fra Helti, nauch Belieb'n.

Heltin.

Um zwölf Guld'n ſtenna döi.

Käuflin A.

No, des denk' i doch, paſſöiert,
Wer an alt'n Seſſ'l braucht,
Der wörd weiter nit ohg'föih'rt!

Käuflin F.

No, zwölf Güld'n und an Groſch'n,
Dent' i doch, will i's proböiern.

Käuflin P.

I gib' doch zwa Groſch'n meih'r;
I wer' a ka Haus verlöiern.

I zwölf Güld'n ſechsadreißt!
Su ſchreit Aner her von weit'n.

Käuflin M.

Öber öiz, mei Seil, paßt af,
Wöi i den öiz nei will reit'n!

Öiz a ſchreit er: No ſechs Bah'n!
Sie ſchreit wider: I no zwöi!

Öiz sagt er: Horcht, für döi Sess'l
Will i mi bedank'n schöi.
Habt'r g'mant, ihr hatt mi scho?
Ihr könnt s' öiz ner selber b'halt'n;
I mog um nei Batz'n kan. —
Secht döi Louder oh, döi alt'n!

Heltin.

Herr'nklader kumma öiz:
Z'eierst dau den rauth'n Mant'l.

Käuflin B.

Wer ka Schob'nlöcher scheut,
Der macht doch an gout'n Hand'l,

Heltin.

Und den g'stickt'n Ruck und West'n,
Dau steiht dreißig Güld'n draf.

Käuflin M.

Frau, dös lieg'n S' aff die Seit'n,
Hieb'n Sie's der Harra*) af.

Käuflin L.

I gib' doch zwöi Batz'n meih'r.

Käuflin N.

No, so gib i a no zwöi.

Heltin.

No, wenn Kans thout meih'r göb'n,
Nehm' sie's, Frau, die Woar is schöi.

Heltin.

Wider um zwanzk Güld'n zam
Döi drei Röck' den Eih'rnmant'l.

Kauflin A.

Su, dau kast ka Mensch öiz kan

*) Eine zur Grübelzzeit bekannte halb blödsinnige Weibsperson.

Digitized by Google

Bei den erbern Löb'nswand'l:
Su ſenn ſunſt die Strafer ganga,
Wöi mer öiz geiht in die Beicht.

Heltin.

Dös is doch a Laſterzunga,
Döi kan Ang'nblick nit ſchweigt!
Ob ihr ſchweigt! I will's ner ſog'n,
Es is zwölfa aff'n Schlog.
Goar lang wer's mer's nimmer treib'n,
Denn mir halt'n öiz Mittog.

Käuflin A.

Hob'n mir jo ah wos z'eſſ'n;
No, meintwög'n, geiht mer halt.

Heltin.

Frau, ſo geih' ſ. in Gottes Noma,
Daß ihr Brätla nit derkalt't.
Naumittog, präcis um zwa,
Mit'n Schlog da fang'mer oh;
Ober ner a bisla g'ſcheiter,
Sunſt laſ' i, was Gott! dervoh.

Käuflin A.

Nehm' ner ſie ſi a in Acht,
Daß ſ' ka Glösla z'viel thout nehma.

Heltin.

Dös geiht ſie jo ah nir oh,
Dau dörf ſie ſi nit drum gräma.
I wünſch' gout'n Appetit,
Denn öiz geng'mer fort zon Eſſ'n.
Göb'n S' d'Eih'r Naumittog!
I empfehl' mi unterdeſſ'n.

Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger.

Einen glückſel'gen guten Abend, den bringen wir euch,
Und werden ein G'ſang auch anſtimmen ſogleich.

In der Chriſtnacht, da ſind wir gezogen aus,
Eine fröhliche gute Botſchaft, die richten wir aus.

Wir kommen dieſen Abend aus Morgenland her,
Senn unſer drei König' wiegt kaner nit ſchwer.

Wir ſind ausgezogen goar weit aus den Land,
Aus Meſipotania, da ſind wir bekannt.

Und no weiter dortinnen, wo da wohnen die Mohren,
Dort is dau der ſchwarze Herr König geboren.

Und wir andern zwöi König' wir wiſſen's nit g'wiß
Senn wir kumma aus Pol'n oder goar aus Paris.

Wir ſind wohl das Land ſchon gezogen durchaus,
Senn unſer drei König', haut kaner ka Haus,

Haut kaner kan Fleck'n ka Dorf und ka Stadt,
Haut kaner von uns no mei Leibla nir g'hat.

Is aner wöi der ander, trinkt jeder rächt gern,
Und wos wir verziehr'n, bringt alles der Stern.

Es haut uns der Stern wohl g'lernt döi Kunſt,
Die Wahrheit zu ſinga, doch ner nit umſunſt.

Wir kumma um's Schenk'n und Göb'n nit her,
Wir thenna nit bett'ln, wir ſinga ja ner.

Und hob'n wir unſ're Reima nau g'ſunga rächt ſchöi,
Su lauß'n mer an ganz'n klan Teller rumgöih.

Digitized by Google

Und wenn wir unſern Stern herumma a weng dreha,
So könna mer, wos Jeder thout treib'n, glei ſeha,

Mit Erlaubniß, meini Herrn, der Ohſang wörd g'macht,
Mir ſinga ner, wos uns der Stern dau ſagt.

So woll'n mer's proböiern und ſanga halt oh,
Der Herr Wierth und Fra Wörthi erlaub'ns uns ſcho.

Es is jo ihr Wörthſchaft ſu herrli und ſchöi,
Dau ſollt'n die Gäſt' jo mit Freud'n reih'göih.

Ihr Brontwei und Böier is alles ſu gout,
Z'maul wenn mer bezohl'n und borg'n nix thont.

Denn wer nit thont zohl'n und borgt in die Läng,
Den wächſt ſcho ſei Zech aff der Taf'l a weng.

Der Maſter Jakob dau vorna, der ſitzt ſu bequem,
Als wenn er von der Aerbet den Aug'nblick käm.

Er trinkt halt drei Maißla und eppet no zwou,
Nau raucht er ſei Pfeifla, dös ſchmeckt'n derzou.

Öiza woll'n mer wos ſinga, dau göb'n ſ' draf Acht,
Dau haut uns der Stern in's Auh'r wos g'ſagt.

Dau ſitzt jo a Metzger a trefflier Moh,
Su brav und ſu wacker, mer trifft nit viel oh.

Er verſteiht jo ſei Handwerk und Hand'l derbei,
Ihn lub'n die Weiber, wo er hiekummt in's Gäu.

Su mach'ns die manſi'n, und ſchöier faſt all',
Sie ſchaua die Weiber, nau 's Kälbla in Stall.

„Macht ihr awal a Kinderei,
Ihr Schroll'n, ihr wißt viel von Gäu!"

Mir ſinga unſern Reima in der Summa dauher
Und dreha unſern Stern ſchöi rumma die Quer.

Digitized by Google

Der Herr dort in der Mitt'n, unſer Stern haut's g'ſagt,
Daß er alli Nacht da der Nachbari Viſit'n no macht.

Es is jo die Nachberi und is die Fra Bos,
Er thout jo ner kumma, derziehlt erer wos.

„Will 's Teuf'ls! wenn i vörri kumm',
I bring' a ſu an Kerl um!
Wollt' ner, daß i's derfoahr'n koh,
Wer ihn'n ſu wos lernet oh;
I ſog's an Jed'n ner vurher,
Tös is a ſchlechter Kerl, der."

Der Nachbar.

Öiz mach' awal an Lärma, du!
Sie mach'ns jo an Jed'n ſu.
Lauß' ſ' ſinga, Narr! wos kümmert's dih'?
I lach' mer g'nug, wenn's kummt on mih!
Und ihr, laßt euch nit mach'n Lad,
Singt zou, es g'ſchicht euch nix, meinad!

Su woll'mer uns öiza ve weiter rum b'ſinna,
Wos no für bravi Herr'n in der Stub'n ſenn drinna.

Dort ſitzt jo no Aner, dort hint'n in Eck,
Wenn mir uns röcht b'ſinna, ſo is er a Beck, —

Er bächt a ſu a herrlis, vertrefflis gout's Braud,
Is wuhl a weng klänner, doch ner um zwa Lauth.

„Der Wierth, der ſollt' g'ſcheiter ſei,
Und ſollt' döi Leut' nit lauß'n rei."
Die Andern hob'n alli g'lacht.
Singt zou! haut wieder Aner g'ſagt.

Und wenn Sie's derlab'n, proböiern mer's halt.
Sitzt Aner dorthint'n, nit jung und nit alt,

Er treibt wuhl an Hand'l, ſu ober halt wöi?
Sei bisla G'wie langt oft zon Bronntwei nit fröih.

Digitized by Google

„Ihr Brontweizapf'n, ihr sagt wos?
Ihr saft'n aß'n Böierglos!"

Nau sitzt no sei löiber Herr Nachber derneb'n,
Der haut uns vur'n Jauh'r kan Kreuzer nit göb'n,

Und wenn er sie heuer schleicht wieder su naus,
Su denk'n mir, sei Kreuzer macht a nit viel aus.

„A Göld euch göb'n, bös wär' schöi!
Ihr Schlack'n könnt zon Teuf'l göih!"
Schreit Aner: No, wos is's dernau?
Lauß' s' göih, sie senn öiz amaul dau.
Und öiz meinetwög'n treff'n s' mih:
Singt zou, es geiht in An öiz hie!

Is Aner no drunter, wir wiss'ns goar g'nau,
Drei Jauh'r a Wittwer, und haut no ka Frau;

Er haut sie wuhl freili um Mancha beworb'n,
Es haut's ner no immer die Nauchfraug verdorb'n.

„Ihr Tropf'n, laßt'r no nit aus?
Wenn's Kaner thout, peitsch' ih euch naus!
Döi Flieg'l unterstenna si,
Gravöiern su an Moh, wöi mih!"
Und Aner schreit: Singt ihr ner fort!
Döi drei no goar dau Us'n dort!

So woll'n mer no amaul unsern Stern rumdreha,
Und woll'n uns no a weng dau in der Stub'n umseha.

Könnt' Mancher vielleicht wuhl no hob'n an Zurn,
Wenn dr niet, wöi die Andern, ohg'sunga wär' wur'n.

So woll'mer su frei sei, mir thenna's jo gern,
Daß Kaner von All'n vergess'n soll wer'n.

Haut mancher an Buck'l, bald gröi und bald blau;
Der dauert die Nachbern, — den prüg'lt sei Frau.

Digitized by Google

Öiz wer den Kerl'n dös haut g'ſagt,
Der haut an röcht'n G'ſpaß dau g'macht.
Wär's mir nit um wos Anderſts dau,
I wollt' euch ſcho wos ſog'n nau."

Und Aner, der thout ſi die Woch'n durch b'ſinna,
Wöi viel er die Sunta in Solo will g'winna;

Und wenn er dös Göld no die Samſta ziehlt zamm,
So tröckt er die Sunta kan Kreuzer oft hamm.

„Langt mer a ſu an Tropf'n her,
Su was mer's do nau glei, wer's wär.
Horcht' macht öiz euern G'ſpaß an End,
Sonſt fallt'r doch no An in d' Händ!"

Haut An öiz ſei Frau dan Herr Pfarrer verklagt, —
Worum denn? dös haut ſ' no kan Menſch'n nit g'ſagt;

Und wöi die Leut' ried'n und bild'n ſie ei, —
Ob eppet die Mad nit mog ſchuldi droh ſei.

„Öiz ſchweigt und laßt paſſöiert mi,
Wenn Kaner 's Herz haut, nau kumm ih!
Is ſu wos permittöiert denn?
Wos dös für dummi Kerl ſenn!"

Ein Anderer.

O mei! ſchweig ſtill und lauß' ſ' goar göih,
Sie ſinga doch, mei Seil! röcht ſchöi.
Öiz mach' awal a närrſcha Woar!
Schweig ſtill und lauß' ſ' öiz ſinga goar.

Dort hint'n dan Uf'n git's ah no ſu Leut',
Döi ſitz'n dort unt'n mit Fleiß es wöi weit.

Und Aner ſitzt dort'n, wir wiſſ'n nit wer,
Er dörf ſi nit ſcheua, dau ruck' er ner her.

Und die Wörthsmad, doi ſicht ſie halt ah nauch wos um;
Ihr Hausknöcht mogs nimmer, er waß ſcho worum.

Digitized by Google

Häit'ſt du ner kan Andern 's G'lat göbn z'Nachts naus!
Er mog ſ' halt öiz nimmer, öiz is döi Freud aus.

So woll'n mer öizunder den Reima beſchlöiß'n;
Es wörd ſi jo Kaner nix lauß'n verdröiß'n.

Haut Aner an Zurn, ſo bitt'mer racht ſchöi,
Er ſoll ſi ſein Zurn öiz lauß'n vergöih.

Mer haut uns jo Alles zamm g'lernt dau oh;
Mir alli drei wiſſ'n ka Wurt nit dervoh.

Is lauter G'ſpaß g'wöſ'n, wos is's denn dernau?
Koh Jeder leicht denk'n, worum mer ſenn dau.

Dau kummt öiz der Töler, ſo bitt'mer racht ſchöi,
Sie ſoll'n ihn halt lauß'n ſu rummer hübſch göih.

Wos Jeder will göb'n, dös löckt er halt nei,
Es möiß'n ka Güld'n, ka Tholer juſt ſei.

Mer woll'n uns bedank'n racht ſchöi und racht brav,
Und wart'n aff's Jauh'r ſcho wider amaul af.

Nix für ungout, ihr Herr'n! öiz löb'n ſ' halt g'ſund,
Bis daß des Neujauh'r amaul wider herkummt.

Und wenn mer's derlöb'n und wider rumſinga,
Daß wir Sie mitanander in Freud'n dau ſinna.

Der Doctor vor dem Thore.

A ſu a Dokter vur'n Thur,
Dort auß'n in an Gart'n, —
Bis ih den Kerl Doktor hieß',
Dau dörft' er aff mi wart'n; —

Digitized by Google

Der haut on Vöich und Menſch'n oft
Rächt maſterhaft kuröiert;
Wenn's glei ner ſelt'n g'holf'n haut,
So haut er's doch proböiert.

Dös, haut er g'mant, dös kon er gout:
Glei aß'n Waſſer ſog'n,
Wos Aner vur a Krankheit haut;
Doch maſt'nthals on Mog'n.

Und vur'n Mog'n haut er ah
Glei göb'n ſeini Tropf'n,
Und g'ſagt: ſie ſenn für Alles gout,
Sie föih'rn durch- und ſtopf'n.

Und wall den Leut'n aff'n Land
Doch ah is löib ihr Löb'n,
Is Alles aff ihn g'loff'n zou, —
Mer haut halt nit viel göb'n.

Dau ſenn die Gläſer duzedweis
Oft zou den Herr'n kumma;
Zwöi Groſch'n, — meih'r git mer niet, —
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt, bringt ah a Glos,
Und ſagt, er möcht' doch wiſſ'n,
Wos ſeiner Frau denn föhl'n thout:
Sie ißt und trinkt kan Biſſ'n.

Er geiht ſu miet zon Fenſter hie,
Su fröih in ſchöinſt'n Log'n,
Und ung'fähr ſteiht öiz drunt in Huf
Von Gärtner grod a Weg'n.

Er hält das Glos und denkt nit droh,
In Weg'n grod entgeg'n:
Natürli haut er durch dös Glos
A Stück von Weg'n g'ſög'n.

Er ſteiht und ſchaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;

Digitized by Google

Er mog neischaua, wou er will,
Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt: I waß niet, wöi mer g'schicht,
I mog's banah nit sog'n:
Döi Frau, döi haut in ihr'n Leib
A Deichs'l von an Wog'n?

Der Bauer steiht als wöi a Stuk:
„A Deichs'l von an Wog'n?
I glab's, daß döi nir essen mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fenster, b'sinnt sie su,
Öiz sicht er'n Wog'n drunt'n;
Nehmt wider 's Glos, dau sicht er nix:
Öiz, sagt er, hob' i's g'sund'n:

Es is wuhl just ka Deichs'l niet,
Doch ober unterdess'n, —
Sie haut in ihr'n Mog'n halt
Wos Unverdaulis gess'n.

Öiz gibt er seini Tropf'n her,
Döi soll er hamm mit trog'n, —
Es steiht scho draf, wöi s' z'brauch'n senn, —
Döi hal'n ihr'n Mog'n.

„No, Herr, wenn's ner ka Deichsl is!
Dau wär' i bald derschrock'n,
Und wenn's ah ner a klana wär',
Der Teuf'l könnt' s' rauslock'n."

Der Buchhalter.

Hans Michl' Stich, — su haßt der Moh, —
Haut Hulz um's Göld, und lebt dervoh.

Oft haut er g'mant, es geiht'n z'hart;
Haut immer aff wos Beſſers g'wart't.

Wöi's ober, leider! öfter geiht,
Wenn Aner ner ah Kunſt verſteiht,
Und wenn er no ſo fleißi bet't,
So mouß er's treib'n, wall er lebt.

Höi, in an grauß'n Kaſmeshaus,
Dau haut er 's Jauh'r ei und aus,
Und alles Hulz, des braucht wörd dau,
Dös haut er kaſſt, und g'haut dernau.

Und öiz ſtörbt der Bouchhalter dau;
Der Mich'l denkt: Öiz bin i frauh!
Dau ried' i mit'n Herrn g'ſchwink,
Will ſchaua, ob er mih nit dingt.

Daß dös ka graußa Kunſt koh ſei,
Dös bild' i mir von weit'n ei;
Wöi der dös Bouch haut g'halten her,
Halt' i's uo beſſer, als wöi der.

Er geiht in Huf ſu immer rum
Und ſicht ſie nauch'n Herr'n um,
Macht ſcho die Ohried in der Still.
Döi er on Herrn halten will.

Öiz geiht ung'fähr der Döiner raus.
Ach! ſagt er, ſenn S' ſo gout, Herr Kraus,
Und ried'n S' halt in Herr'n zou,
Wenn i mi öiza meld'n thou.

„Ja, Mich'l, um wos meld't Ihr Euch?"
„„Dös will i Ihna ſog'n gleich:
Verſtönna S' mi, i möcht' halt gern
Bouchhalter dau ba Ihnen wer'n.""

Der Döiner ſchweigt es wöi lang ſtill,
Er waß niet, wos der Mich'l will.
„Bouchhalter? dau ba uns dau ſei?
Wöi fällt Euch denn dös Ding öiz ei?"

„„Ja, Herr, acht Gülb'n is a Louh;
Wöi viel mouß i nit Hieb' drum thou!
Und ſog'n Sie's in Herr'n ner,
I halt' des Bouch ſo gout wöi der.““

Der Döiner ſagt: Öiz laßt's ner göih,
I glab', dös Ding geiht alles ſchöi;
Und wenn i Euch wos döina koh,
So thou' i's jo, dös wißt Ihr ſcho.

Er haut döi Zeit ka Scheit nit g'haut,
Haut immer nauch'n Herr'n g'ſchaut,
Und wöi er raus geiht zou der Thür,
So ſchleicht der Mich'l ſachti vür.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
No, ſagt der Herr, was bringt denn Ihr?
„Ach, g'ehrter Herr, verzeiha S' mir; —

Hob' mi in Ihr'n Haus ſo weit
Verhalt'n treu ſo lauga Zeit;
Öiz häit' i halt a röchta Bitt, —
Glab' immer, Sie verſog'n mer's niet.

Wall Kaner öiz des Buch nit hält,
So hob' i denkt, wenn's Ihna g'fällt,
Sie nehmet'n kan Andern oh,
Wall ih döi Stell' verſeha ko.

Der Herr, der wend't ſi um und lacht,
Häit' bald vur Lach'n goar nir g'ſagt.
„Ja, ſagt mer, Mich'l, mant Ihr denn,
Daß alli Leut' dau taugli ſenn?

Denn, horcht, i will's Euch ſog'n ner,
Döi Stell verſeha, dös is ſchwer;
Doch, wenn Ihr mant, Ihr lernt's bald,
Meintwög'n, ſo proböiert's halt.

Ihr könnt 'n Mönta zou mer göih,
Und löckt Euch ſaber oh und ſchöi;

Digitized by Google

Ihr bleibt nau in der Stub'n drin,
Wou i mit all mein Leut'n bin."

On Mönta, glei in aller Fröih,
Is scho der neu Bouchhalter höi,
Er haut sein best'n Ruck scho oh,
Und schöini langi Aufschlüg' droh.

Die Döiner hob'n alli glacht
Und hob'n glei: Herr Mich'l! g'sagt;
A Jung haut glei an Stouhl hieg'stellt:
Er soll sie setz'n, wenn's 'n g'fällt.

Wöi An doch glei der Hauchmouth sticht:
Er haut nit röcht g'wüßt, wöi'n g'schicht;
Er setzt si und bleibt sitzed schöi,
Bis daß der Herr thout runtergöih.

Öiz kummt der Herr und fraugt'n no,
Ob er döi Stell will tret'n oh?
Der Mich'l sagt: Ja! sog'n S' ner,
Wos ih den su hob' z'thou ung'fähr.

Öiz bringt der Döiner her a Bouch,
Dau häit' a Jeder z'trog'n g'noug:
Er soll si ner dau stell'n rei,
Su zwisch'n die zwöi Döiner nei

Und sagt: Dös Bouch, dös hält der Herr,
Nicht häicher und nit niederer,
Und wauk'n dörf er ah nit miet,
Sunst könna mir zwöi schreib'n niet.

Kam daß er's zwölf Minut'n hält,
Öiz haut si scho sei G'sicht verstellt,
Und z'wauk'n fängt er ah mit oh,
Daß Kauer meih'r schreib'n koh.

Öiz schreit der Ah: Herr Mich'l, stöht!
Denn, wenn der Herr so wauk'n thöt',
So wär' jo dös ta Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n schreib'n g'scheit.

Digitized by Google

Ihr Herr'n ſagt er, wart'n S' ner,
Dös Bouch is halt a bißla ſchwer;
Und öiz ſenn S' halt ſo gout, Herr Kraus,
Und rouah S' a bißla aus;

Und nehma S' mer dös Bouch halt oh,
Daß i mi doch ner ſchnäuz'n koh!
I hob' döi Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott! nit in ka Taſch'n könnt.

Waß niet, der Herr, — öiz is er taudt, —
Wöi der dös Bouch derhalt'n haut;
I bin doch gräißer, als wöi er;
Der mouß a Störk g'hat hob'n der!

Der Schwaß, der löſſt'n d' Stiern roh,
Öiz ſchnäuzt er ſi und wiſcht ſi oh;
Er häit ſi ſcho no niderg'ſetzt
Häit' ner der Herr nit g'ſagt aff d' Letzt:

Herr Mich'l, no, wenn's g'fälli wär'!
„Ja, g'ehrter Herr! beſehl'n S' ner!"
Dös Bouch kummt wieder aff die Händ,
Als wenn er's eiwi halt'n könnt'.

Öiz hält er freili, was er koh;
Aff ahmaul fängt er z'wauk'n oh,
Und ſagt: Ihr Herr'n, i ſiech's ei,
Dau mouß wos anderſts g'wöſ'n ſei.

Und öiza hob'n S' ner Geduld!
Und löckt des Bouch hie aff des Pult,
Geiht naus und ſagt: Dau halt wer mog;
Dau hau' i löibern 'n ganzen Tog. —

Su haut ſi wnhl ſcho Mancher brennt,
Haut glabt, er kon's, haut's doch nit könnt.
Drum iſt der beſt und ſicherſt Rauth:
Mer treibt dös, was mer g'lernt haut.

Der Bauer und sein Kraut.

„Der haut doch um sei Kraut no g'redt," —
Dös Sprichwurt is scho alt;
Wer nit scho waß, wouher daß's kummt,
Der kon's dau häiern bald.

Es haut amaul an Bauern göb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su schöi, mer kon's nit schöiner sög'n,
Er selber haut no kans so baut.

Wer on den Feld vorbei is ganga
Von Durf, haut Jedes zöu ihn g'sagt:
Ihr könnt mit euern Kraut halt pranga!
Dau haut der Bauer hamli g'lacht.

Su schöi als's ausficht, is's doch mißli, —
Wer waß, wos no droh g'scheha koh!
Su wos macht freili nau verdrießli;
Und su geiht's ah den gout'n Moh.

Doch su an Unglück haut nit Jeder;
Wen's trifft, der mouß wuhl z'friedn sei.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwöter
Und schlöckt dös Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweifeln mög'n,
Geiht in der Stub'n hie und her,
Und sagt: Wöi werd mei Kraut ausjög'n!
Wenn i ner aff mein Acker wär'!

Er geiht zon Fenster, thout nausschaua,
Geiht in der Stub'u hie und her,
Es is halt ober no nit z'traua,
Es rög'nt no erbärmli drauß.

No, öiz is doch des Manst vorüber;
Öiz langt mer g'schwink sein Kitt'l her,
Und lösst su aff sein Acker nüber:
Dau steiht er, wenn er stana wär'.

Digitized by Google

„Ei, ei! mei Kraut, dös ſollt' An reua!
Für mi is dös a harter Tog!
Su ſoll An nau a Arbet freua!"
Diz thout's an Blitzer und an Schlog.

„So ſei Er ner danob'n z'friedn!
Wos hob' i denn öiz weiter g'ſagt?
Mer dörf doch um ſei Kraut no ried'n,
Des An ſu viel Möih haut g'macht?"

Der Goldſchmiedsjunge.

In Schwaub'n is a Goldſchmied g'wöſt,
Waß ober nimmer, wou, —
Und wenn mer ah des Urt nit waß,
Tös thout jo nix derzou; —

Der Goldſchmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'ſell'n und a Mad,
An grauß'n Junga, und ſo dumm,
Es thout An ſelber lad.

Ba den haut's ober g'haß'n rächt:
Grauß, eih'rli und frumm,
Verſchwieg'n, treu und fleißi ah,
Und chriſtli, — aber dumm.

Und wou nau ſu viel Leut' baſamm
Senn in an ſolch'n Haus,
Dau ſouch'n ſi die Andern g'wieß
An Narrn drunter raus.

Wer wos verlöckt und z'weng haut g'hat, —
Oft eih er no haut g'ſoucht, —
Dau is der Jung droh ſchuldi g'wöſt,
Und haut mer aff ihn g'ſloucht.

Wer wos in Haus verſeha haut,
Faſt tägli mit ihn zankt;

Digitized by Google

Doch wall er's g'wohnt und dumm is g'wöst, —
Sunst wär' er längst dertrankt.

Amaul su nauch'n Essn z' Nochts,
Su eih mer geiht in's Bett,
Dau hob'n die drei G'sell'n no
Von allerhand su g'red't.

Sagt aner: No, so wart't ner goar,
Es wörd su lang nit sei:
Wenn unser Frau ins Kindbett kummt,
Nau kröig'n mer all an Wei.

Wöi? sagt der Jung, in's Kindbett kummt s'?
Dau waß i nix dervoh.
Öiz sanga die drei G'sell'n dau
Erbärmli z'lach'n oh:

Dau wörd in Junga drüber angst;
Su, denkt er, dös wär' schöi.
Dös, wenn mer öiz aff mih ah zeigt,
Dau wörd's mer saber göih!

In andern Tog, er wart't nit lang,
Er git si alli Möih,
Ner daß er g'schwink zon Herrn kummt,
Und dös in aller Fröih.

No, sagt der Herr, wos is denn scho?
Wos willst denn du ba mir?
„Herr Kleiwar, wer'n S' halt nit bäis,
I ko joh nix derfür.

Sie wiss'n selber, wöi's mer geiht:
In Ihr'n ganz'n Haus,
Dau zeigt mer Alles glei aff mih
Des Jauh'r ei und aus.

Und öiza sog' i's ner vurher,
Daß ih derfür nix koh,
Wenn die Madam soll schwanger sei; —
I bin nit schuldi droh."

Das Waſſer.

Er Boierbauch! wer haut's g'ſagt
Daß er a ſu an Lärma macht,
Und haut das Waſſer runterg'ſetzt,
Und no derzou die Leut verhetzt,
Als wenn des Waſſer ſchol und leer
Und all'n Leut'n ſchädli wär'?
Und daß er ſagt, es is ſu dünn,
Er find't kan G'ruch, ka Farb nit drin.
Es trink'n's wuhl ſcho rechti Leut',
Und löb'n lang und bleib'n g'ſcheit.
Haut er denn in ſein ganz'n Löb'n
No aſſ der Welt nir Schöiners g'ſög'n,
Als wöi a Böier in an Glos?
Dau ſchreit er, als wär's Wunder wos!
Von Waſſer kummt dös Böier her,
Wär' gout, wenn weniger drunter wär';
Für euch is oder dös ſcho gout,
Wall's ſunſt die Köpf' nör z'reiß'n thout
Ihr Böierzapf'n alli ſeid
Nit eih'r als ban Böier g'ſcheit.
Wenn ihr den Trunk no lub'n thöt't,
Der An oft-hauch in Bauch afblöht.
Wen haut denn no des Waſſer g'ſchad't,
Daß er a ſu a Maul haut g'hat?
Und wenn er's Wäſſer runterſetzt,
Koh ſei, er is no frauh aſſ d' Letzt,
Wenn's Göld zon Böier nimmer langt,
Daß nau des Glos mit Waſſer prangt.
Doch, wall er ner no dös ſicht ei,
Daß's grod ſu aff der Welt mouß ſei,
Und Jeder thou ko, wos er mog,
Und trink'n, wos'n ſchmeckt, all Tog',
Drum trinkt a Jeder, wos er will;
Dös thou' er ah' und ſchweig' er ſtill.

Das Bier.

I hob' mei Lebtag häiern ſog'n,
Des Waſſer macht an bläid'n Mog'n;

Und thou' doch ſu viel Leut' öiz kenna.
Döi ſu viel Waſſer trint'n thenna.
Sie ſog'n, daß's ſu g'ſund ſoll ſei;
I ober ſiech dös Ding nit ei;
Mir ſchmeckt mei bißla Böier gout,
Und ſpür' niet, daß's wos ſchod'n thout.
Su, wenn i fröi thou' waſch'n mih,
Trink' i a bißla Waſſer, ih,
Subald i ober meih'r nehm',
Nau is mer's Waſſer unbequem.
Mir ſchmeckt des Waſſer niet in Schouh,
Viel wenger, wenn i's trint'n thou':
Es rumpel't mir ſcho glei der Mog'n,
Er will ka Waſſer nit vertrog'n;
Des Böier ober nehmt er oh,
Su viel ner, als i trink'n koh.
Und wenn's denn die Natur nit leid't,
So is's jo beſſer, daß i's meid',
Des Waſſer is halt gräuli dünn,
I find' ka Farb kan G'ruch nit drin.
Sicht nit a Glos braun's Böier ſchöi'
Wenn's eig'ſchenkt aſſ'n Tiſch thout ſtöih?
Des Böier ſchmeckt halt immer gout,
In Winter, wenn mer's wörma thout,
In Summer, friſch von Köler her; —
Wüßt' bald niet, wou wos Beſſers wär',
Es mouß ſcho in der Welt ſu ſei:
An ſchmeckt das Böier, An der Wei,
Der trinkt an Brontwei, der Kaffee,
Der Schokoladi, der an Thee;
Doch der von Waſſ'r löb'n koh,
Der bringt on manſt'n Göld dervoh.

Der Schloſſer und ſein Geſell.

A Schloſſer haut an G'ſell'n g'hat,
Der haut ſu langſam g'feilt,
Und wenn er z'Mittog geſſ'n haut,
Dau ober haut er g'eilt;

Der Eierſt' in der Schüſſ'l drin,
Der Letzt' ah wider draus,
Es is ka Menſch ſu fleißi g'wöſt
Ban Tiſch in ganz'n Haus.

Öiz haut amaul der Maſter g'ſagt:
G'ſell, dös verſteih' ih niet,
Es is doch ſu mei Lebta g'wöſt
Und, wall i denk' die Ried:
Su wöi mer ärbet, ißt mer ah;
Ba dir geihi's nit aſu,
Su longſam haut no Kaner g'feilt,
Und ißt ſu g'ſchwink wöi du.

Ja, ſagt der G'ſell, dös was i ſcho,
Haut All's ſein gout'n Grund;
Des Eſſ'n wörd halt goar nit lang,
Die Arbet verzi Stund.
Wenn Aner möißt' den ganz'n Tog,
In an Stück eſſ'n fort,
Thöt's aff die Letzt ſu longſam göih,
Als wöi ban Feilen dort.

Die Krebſe.

Es haut amaul a Advokat
An Herrn aff'n Land
An G'ſall'n thou, doch nit umſunſt,
Dös is ſcho ſu bekannt;
Denn ummaſunſt dan is der Taud,
A Jeder bitt't um's tägli Braud;
Der Ah tröckt's klägli zamm,
An Andern tröckt mer's hamm.

Und wöi der Herr ſcho zohlt haut g'hat,
So fällt's'n eierſt ei,
Er wörd no für döi G'fälligkeit
A weng wos ſchuldi ſei

Digitized by Google

Öiz mach' i'n no a klans Präsent
An Sok vul Krebs' nau hauts an End;
Döi schick' i morg'n nei,
Nau wörd er z'fried'n sei.

Und morg'n mouß asu der Knächt
Glei fröih nei in die Stod,
Dau stenna sei die Krebs, nit oh,
Für döia wär's jo Schod:
Denn in der Sunna halt'n s' niet,
Und bringt mer s' tandt, wos thout mer miet?
Su ober geihr's scho g'scheit,
Su haut der Herr a Freud."

Ui Wöter! dös senn graußi Krebs';
Dau wieg'n fünf a Pfund!
An Sparges haut er drin derzou,
Döi Woar is öiza g'sund.
„Dau, Hans, hauß' glei an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, dös wäßt' scho, wou;
Sog' ner, i kumm' bald nei,
Nau keih'r i selber ei."

Öiz nehmt der Knächt den Sok vul Krebs',
Wörft s' aff'n Wog'n naf,
Führt fröih vur Togs, und schlöfft derzou,
Der Sok geiht ober af,
Und wöi er hie kummt vür des Haus,
Öiz senn die Krebs' scho alli raus.
Dau wörd's öiz saber sei!
Er tröckt 'n Bröif halt nei.

Glei nehmt der Herr den Bröif in d' Händ,
Und wöi er'n löf'n thout,
Dau spitzt er scho des Maul a weng,
Es schmeckt'n öiz scho gout;
Und sagt: „Hanns, es senn Krebs' dauin!"
„„Wos i nit für a Simp'l bin!
No, Herr, öiz bin i frauh,
Wall ner die Krebs' senn dau.""

Öiz ober ſög'n ſ' alli zwöi
A Wal anander oh, —
Waß Kaner, wos er ſog'n ſoll;
Der Hans will ſcho dervoh.
„No, Hans, wou ſenn die Krebſ' öiz denn?"
„„Er ſagt jo, daß ſ' dauinna ſenn!""
„Ja, wou denn? — „„No, dauinn!""
„Dau is jo kaner drin!"

„„Ja, Dunner! Herr, was ſagt Er denn,
Die Krebſ', döi ſenn dauin?
Dau waß der Teuf'l, wou i öiz
Döi Dinger alli finn'!
I hob, ſcho Alles drüber g'ſloucht
Und aff'n ganz'n Wog'n g'ſoucht,
Es is halt kaner draf,
Dau ſteig' Er ſelber naf."

Wos ſ' ober öiza weiter no
Mit'nander hob'n g'macht.
Dös haut mer mir halt freili nit
Su gründli eb'n g'ſagt.
Doch hoff' i, es wörd g'ſcheha ſei;
Wenn könnt' denn ſu wos fall'n ei?
Und wenn's nit wauh'r wär',
I ſchreibet's ſcho nit her.

Der Bauer und ſein Spitz.

A Bauer haut an Pummer g'hat —
Spitz haut er'n g'haß'n ner, —
Dös ober-is a Pummer g'wöſt,
Su munter und ſu g'währ!
Der haut des Haus bei Tog und Nacht,
Wenn Alles ſchläfft, allah bewacht.
Ka Menſch haut hie dörift, g'nau,
Als ner ſei Herr und Frau.

Ka Landsknächt und ka Böt'lmoh,
Mit aller ihrer Kunst,
Haut kaner n' Spitz zon Schweig'n brocht
Döi könna's mach'n sunst.
Er läßt kan Nachbern hie zon Haus,
Glei führt er aß der Hütt'n raus,
Als ob's a Fremder wär',
Und läßt kan Mensch'n her.

Er haut scho von kan Mensch'n niet
Wos z'fress'n g'röih'rt oh;
Dau is der Spitz scho g'scheiter g'wöst,
Er frist halt nit dervoh.
Und wenn mer'n no su freundli thout,
Döstwög'n macht mer'n doch nit gout;
Häit Aner nauch'n g'langt,
Er häit' an Jed'n g'fangt.

Aff ahmaul wörd der Hund su still, —
Wer bildet' si dös ei?
Er bellt nit laut und frißt ah nit:
So mouß'n doch wos sei?
Mer git'n Leihl und an Kös
Und Methridat, sunst hilft doch dös;
Ban Spitz is's ober goar,
Umsunst is all döi Woar.

Ei, ei! mei Spitz, der dauert mi!
Su haut der Bauer g'sagt;
Hanst du mei Haus und Huf so lang,
Su treu und brav bewacht!
Mer haut mer doch, su lang i'n hob'
Nix g'stuhl'n und nix grabt, Gottlob!
I lauß' di wärli niet,
Von Jack'l nehma miet.

Öiz, wall der Spitz su brav is g'wöst,
So mouß's wos B'sunders sei;
Er tröckt'n aff'n Körchhuf z' Nachts
Und gräbt'n selber ei.

Haut denkt, wenn er ner drinna ligt,
Wer waß, ob's Ans mei Lebta ſicht,
Und ob's Ans märt'n thout;
Dauinna ligt er gout.

Su haut der Bauer freili denkt,
Er haut halt ober g'föhlt.
Su wolfli, als döi Leicht is g'wöſt,
Koſt't ſ' doch aff d' Letzt a Göld;
Denn aff'n Land ſenn oft die Leut'
Banah wöi in der Stod ſu g'ſcheit,
Und trifft's die Einnahm' oh,
Steiht Jeder g'wiß ſein Moh.

Der Schoulmonarch geiht fröih verbei;
Öiz ſicht der ſcho dös Grob.
Er denkt, i waß ka Leicht nit dau,
Döi i neig'ſunga hob'.
Dös Ding kummt mir verdächti vür,
Dös b'halt ih nit alla ba mir;
Her mouß der Pfarrer miet,
Und anderſt thou i's niet.

Öiz löfft er gleih zon Pfarrer hie,
Und läut't erbärmli oh.
(Des Läut'n is der Herr ſcho g'wohnt,
Drum läut't er, wos er koh.)
Öiz ſchreit der Pfarrer ub'n roh:
„Hob' denkt, Er reißt mei Glock'n oh!
Er macht An nir als Möih;
Wos will Er denn ſu fröih?"

„Ja, ſagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach is halt von Werth,
Sunſt häit' i Jhna wörkli nit
Um neuna ſcho beſchwert.
Denn wiſſ'n S', wos i g'fund'n hob'?
Glei ba der Mauern is a Grob,
Dös haut mer in der Nacht,
Wahrhafti! eierſt g'macht."

Wos g'schwink der Pfarrer ohg'hat haut,
Dös waß i weiter niet;
Doch ober in an Aug'nblick,
Su geiht er ah glei miet.
Öiz sicht er, daß dös Ding su wär': —
„Glei bringt mer'n Taudt'ngrober her!
Denn korz, dau is wos drin,
So g'wieß i Pfarrer bin."

Öiz kummt der Taudt'ngrober ah
„Glei grabt dau af dös Grob!"
„„Verzöig'n S' ner an Aug'nblick,
Bis i mei Woar dau hob'.""
Er gräbt; — und öiz geiht oh der Tonz,
Dau zöigt er'n Spitz öiz raus dan Schwonz;
Dan sienna s' alli drei,
Als wöi des Kind dan Brei.

Der Pfarrer schreit as vul'n Hols:
„Na, dös is nit derlabt!
Gott göb', daß su a Ketzer wörd
Zo rechten Zeit dertappt!
Waß Kauer denn, wen is der Hund?"
„„O jau, in Bauern-Mich'l drunt.""
„Glei laßt'n kumma her;
Sagt ner, daß ih dau wär'."

No, öiz dau kummt der Bauer ah, —
Dau wörd's öiz saber göih!
Der Pfarrer schreit von weit'n scho:
„Ihr, Mich'l, Ihr macht's schöi!
Sagt ner, wöi kummt der Hund daurei?
Ih möcht' on Eurer Stell' nit sei;
Glei mouß i's zeig'n oh,
Und dös su bald ih koh."

„No, no, ner göitli! wart' Er ner;
Dös Ding haut, denk' i, Zeit.
Dös is ka su a g'mauer Hund;
Der is scho g'wöf'n g'scheit."

„Wos g'scheit! Und wenn er Alles wär',
Wißt Ihr's? er g'häiert nit dauher.
I sog' Euch's ner vurher,
Die Strauf wörd wärli schwer."

„Wos Strauf! — Der Hund, dös waß Er niet,
Der haut no vur sein End
Ihn und döi zwöi dau ah bedacht."
„„Wou?"" — „In sein Testament.
Zwanzk Gülda haut er Ihn vermacht,
Und döi zwöi tröigt a jeder acht.
I manet doch so weit,
A su a Hund' wär' g'scheit."

„No, wall er doch su g'scheit is g'wöst,
So mouß an Ausnahm sei;
So löckt'n wider nei in's Luch,
Gleiwuhl, und grabt'n ei.
Ost dörft's wuhl freili g'scheha niet,
Doch su wos macht an Unterschied."
Su haut der Streit an End, —
Dös macht das Testament.

Der Steg.

Brouder, wou bist du denn g'steckt?
Hob' di nörgeds könna find'n;
Ueberoll hob' i die g'soucht,
Z' Nachts no ass der Schüt derhint'n.
Ober öiza lauß' der sog'n,
Wou i alles g'wöj'n bin,
Und nau, wos i g'häiert hob'
Fröih scho in der Körring drin.
Dau haut's dir a Musik göb'n,
Döi haut mi von Herz'n g'freut;
Ober nau dös Teuf'ls-Schöißn, —
Haut mi der Herr Pfarrer g'reut;

Grod, wöi der dau ſog'n thout,
Daß mer's ner nit z'arg ſoll mach'n,
Fange ſcho döi dumma Köpf'
Oh, aff all'n Seit'n z'krach'n.
Frösch' und Schwärmer haut mer g'ſög'n,
Daß ſi faſt der Markt haut bug'n,
Und is aner brav'n Frau
Aner in d' Kaputz neig'ſlug'n.
Und on derer Muſik drub'n
Hob' i mi a rächt dergötzt:
Z'eierſt ſu an fremma Marſch,
Nau an Umadum aff d' Letzt.
Brouder, na, dös ſog' i dir,
Mir haut wärli Alles g'fall'n,
Ober doch dös Vivatſchreia,
Aff mei Seil: halt goar vür All'n.
Wöi nau Alles goar is g'wöſt,
Fängt mer oh des Bet zon läut'n.
Hob' i denkt: No, öiz is's rächt,
Hungern thout's mi ſu vür Freud'n.
Öiza g'ſchwink zon Eſſ'n hamm,
Denn es haut a Brötla göb'n;
Und wöi dös verziehrt is g'wöſt,
Hob' i die Soldat'n g'ſög'n.
No, döi hob'n doch noh ſu
Ihr'n Kaiſer z' Eih'rn g'ſchoſſ'n;
Ober, wen's wär' ſchlechter g'wöſt,
Häit's mi wärli ah verdroſſ'n.
Öiz, wöi Alles goar is g'wöſt,
Denk' i, möchſt a Vivat trink'n;
Brouder, denn es haut mi dörſt't,
Hob' der nimmer könna ſchlink'n.
Öiza raſ' i, wos i koh,
Bin zon Farnbacher g'loſſ'n,
Hob' a Böier, wöi an Wei,
Und ah bravi Leut' ohtroſſ'n.
O, dau is der g'ſunga wur'n:
Dreimaul lebe Leopold hoch!
Mi haut aff der Welt nir dauert,
Als ner der korz Naumittog.

Digitized by Google

Ober öiza merk aff' mi,
Denn öiz wörd a Stoll'n kumma:
Abends bin i aff der Schüt,
Hob' mei Löibsta ah miethg'numma:
Steuna mer dau aff'n Stög,
Denn mer haut nit weiter könnt,
Sög'n dau die Rauthschmieds-Lämpla,
Und dös bißla Woar, wöi's brennt.
Endli haut's an Kracher thou, —
Dau denk' i mei Lebta droh! —
Eih' i mi's verseha hob',
Steih' i in der Pengez scho
Z'eierst fällt a Kind aff mi,
Nau a Mad, döi hob' i g'spürt,
Nau a su a dicka Frau,
Döi häit' mi bald nunter g'mürt.
Öiza wöi mer drunt'n senn,
Dau geiht dir der Lärma oh,
Ub'n schreia s': O mei Frau!
Unt'n schreia s': O mei Moh!
Ani senn ou Stög no g'henkt,
Dös haut dir verzweif'lt g'sög'n!
Konst der's selber stell'n vür,
Brouder, mer häit' lach'n mög'n.
Ober lach' der Teuf'l dau
Wenn mer su derschreck'n thout.
Und wöi mir in Wasser patsch'n,
Schöiß'n s' no, döi Höll'nbrout!
Endli haut mer Fack'ln brocht,
Daß dös Pack koh rausmarschöiern;
Und i muß mei Löibsta no
Patschnoß on mein Oarm föih'rn.
Daß Kans haut ka Unglück g'hat
Und daß Kans nit is derfrur'n,
Dös is dir 's gräißt Glück no g'wöst;
Is döi Woar doch g'wasch'n wur'n.

Digitized by Google

Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bohs, wöi g'fälfs'r denn, heut ba unsern Kränzla?
Wenn i ner kan Brummer häit, machet mer a Tänzla;
Denn es wär mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:
Oder sägt's, es göiht halt niet, könnt mehr öppet fall'n.

Frau Baas.

Häit di Bröi von Tanzen ih, kum er mit sein G'spässen,
Wenn ih ner wos z'trinken hob, und wos gouts zon essen,
Und wenn alles friedli is, und a su verträuli.
Rouh' er mit der Händ doch ner; dös is joh abscheuli!

Kranzherr.

Su wöi ih a Kronzherr bin, mouß, Meinad! kan geb'n.
Denn für meini Kränzles-Leut lauß ih scho des Leb'n.
All's su örber und honnett! jau dös konn ih sog'n;
Bronder glabsts, ih hob' mih g'freut, schoh vur verzi Tog'n?

Und wöi all's is su vergnöigt! Nah mer sollt's niet glab'n!
Hob mer niet a Essen kröigt! Sig döi Fezzen Tab'n,
Und döi Alapatterie, wos dau all's is drinna!
Wenn ihs an derzieln sollt, könnt mi goar niet b'sinna.

Meister J.

Noh wos wörd's denn g'wesen seih? Narr, es senn halt Kniedla,
Und su Storzanierla, und a bisla Schniedla;
Denn meih Frau verstöiht döi Woar, noh von ihrer Mutter,
Und döi Bröi haut g'rochen goar, wöi a alta Butter.

Kranzherr.

Noh, wenn du döi Woar verachst, su wos thout mih freua,
Diza, daß er g'fress'n haut, thout der Simpel schreia.

Digitized by Google

Nau mit deiner Frau wennſt kummſt, und mit ihrer Mouter,
Häit ihr on an Feſttog oft, ſu a Bröi, ihr Louder.

Meiſter J.

Wallſt halt du ſu g'fräſi biſt, biſt mit all'n z'fried'n!
Haut mei Frau a Puttla kröicht, wöi mers hob'n z'ſchnied'n,
Is mei Seil noh blouti g'weſt, hauts ſchoh woll'n ſchänd'n,
Sog ih, Narr, öiz ſchrei a wahl; freß halt von der Enten.

Kranzherr.

Ihr ſeid halt die Bänk-Wörſcht g'wohnt, ſu is mit euch Leut'n,
Wenner nau wos b'ſunders kröigt, könnt ers goar niet z'ſchneid'n;
Su Podacken mahnet ih, koh dei Frau tranſchöiern,
Ober mit'n Puttla horch, ſoll ſi's nit proböiern.

Meiſter G.

O, Herr Kronzherr, lauß er nauch, mit ſein gout'n Eſſen,
Manſt, mer haut halt a wöi du, s' Jauer durch nix z'freſſ'n?
Wennſt a G'ſchwurner wärſt, wöi ih! Freſſen theeteſt gern,
Ober on Verſtand dau fehlts, drum kohnſt kahner wärn.

Kranzherr.

Su wöi du a G'ſchwurner biſt, ſoll mih glei der Teufel!
Und mit dein Verſtand lauß nauch, oder ih verzweifel.
Häits a anderer wärn mög'n, wär's on di g'wiß kumma!
Und du biſt noh gloff'n drum, daß mer die haut g'numma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dös is halt a Weibla,
Segt ner oh, wöis zambutzt is, houts denn nit a Leibla,
Geih's ner her und ſez a ſi, on mei gröina Seit'n.

Frau Nachbarin.

O is er a wöiſter Ding, ſchäm er ſi vur'n Leut'n.

Digitized by Google

Kranzherr.

Noh, so sei's doh göitli ner, senn so ner su G'späßla;
Sen mer su verträuli oft, z'Nochts in unsern Gäßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gäßla kummt, su a alter Greisla;
Lauß er sie vergöih den G'spaß, rauch er schöi sei Pfeisla.

Meister R.

Is denn dös a Böier, dös? Kronzherr geiher runter!
Dau iß, af mei Seil! die Hälft Wasser oder drunter;
Und ih soll döi Bötel-Bröi, in mein Leib nei schiet'n?
Um mei Göld, verstöih er mih, thou ih scho noh ried'n?

Meister L.

No i mahnet doch a su, s'Böier dös passöiert.

Meister R.

Horch' er, ried er niet su dumm, wenn er sie veröiert,
Er, als Kronzherr, freili sollt, um a su woß rieden;
Wenn der Wirth sei Drossel schmiert, nau is er scho z'frieden.

Kranzherr.

Haut er's Herz, sagts noh a maul, dös von Drossel-schmier'n?

Meister R.

Noh, wos wörd's denn sei dernau? Er wörds mir verwühr'n?
Mahnt er g'wiß, nau förcht ih mih?

Meister M.

Willsten öppet schlog'n?

Kranzherr.

Und wos geih's denn di nau oh?

Digitized by Google

Meiſter M.

Wollter's nau ſcho ſog'n.

Meiſter S.

Stoffel ſchweig, wos haſt denn dau? Thät a wahl öiz ſtreiten,
Sett ſu g'ſcheiti Männer ſunſt, ſchäm't ich vnr'n Leuten,
Setz' dich her und trinkt a maul, aſ a gouts Vernehma,
Is heut all's ſu ahni g'weſt! Routh, ihr ſollticht ſchäma.

Meiſter G.

Ober ſig döi Wörthſchaft oh, heut wörds ſaber wärn!
Brouder, wos i hob verziehrt, zohl ih herzli gern.
Hob a ſu fünf Möisla g'hatt: oder gor ner vöier,
Fraug ih, wos ih ſchuldi bin, ſagt er neuh Mauß Bier.

Meiſter S.

Narr, der Wirth koh nix dervür, dös thout ner ſei Keller,
Zohlſt'n halt, wos ſchuldi biſt, ſunſt, mei Seil! kann Heller.

Meiſter G.

Und döi Muſikanten ſig, alli vöier Reiha
Haltens der in Teller hih; mögt ſi aner ſpeia.

Meiſter L.

Brouder horch den Lärma oh, geih a weng mit runter,
Wöi döi Weiber ſchänden zamm, öiza wer'ns munter;
Bin ner frauh, daß meine ſchweigt; derer wenns wos theeten,
Glabſt's, döi häiret nimmer aſ, wenn mers thät dertreten.

Frau G.

Seh ans ner döi Hoſawoar, wos ſi döi rauß nehma,
Döi, wos hoben, ſchuldi ſenn; pfui, ih wollt mi ſchäma!
Doch ihr unterſteihtich noh, wollt von Leuten rieden?
Zohlt den borgten Schurz derfür, und laßt mih mit frieden.

Digitized by Google

Frau H.

Schweigt und machtig niet su grauß; denn euch thout mer kenna,
Gelt, mei Moh der g'falletich? Ho! ihr werd ich brenna,
Hatt'r g'mahnt, ihr hatt'n schoh, hamwarts af'm Wogn?
Nah, su sigt er schöiner aus, wenn er's Kind thout trog'n.

Kranzherr.

Schäm'tich, seid doch Nachbars-Leut, wöierich afföihert!

Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihr'n Moh, und lauß mein passöiert!
Su, mit derer tanzet er, dau mit derer Docken,
Grod als wenn döi schöiner wär, und mi ließ er hocken.

Schweigt! öiz künd' ih'n Heiling oh, häit is bald vergessen:
Uiber vöier Wochen heut, um neuh Bazen z'essen,
Wer an Weih will, kaft sie an, wer kann will läßt's bleiben;
Ober af den Zettel dau, möisterich affschreiben.

Meister S.

Ober noh wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder! dös kost niren,
Du bezohlst dei Trinken uer 's Essen zohlt die Büchsen.

Meister S.

Is in vöier Wochen denn, schoh su viel nau drinna?

Kranzherr.

A baleib, dös thout sih all's nauch der Hand scho sinna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut' öiz richtich halt, drunten wart' der Wog'n,
Nehm'ter d'Musikanten mit, horcht, so moisters sog'n;

Digitized by Google

S'foahrn koſt ſechs Kreuzer noh, drei die Muſikanten,
Und an Groſchen kröigt der Knächt; hatter mih verſtanſtanden?

Meiſter M.

Haiſt a wahl ju fort noh g'redt! Dunner machſt du Faren!
Mahnſt jo g'wiß mer ſtiehlt ſei Göld, oder s'thout an wachſen.
Koſt' an g'wiß nit ſu ſcho gnoug, ried du noh von Foahrn,
Dös ſenn gleih drei Bazen dau, döi kon ih derſpoahrn.

Kranzherr.

Wennſt nit willſt, nau mouſt jo nit, Simpel, konſt jo laſſn.
Öiz, meintweg'n, ſpohr dei Göld, oder thous verſaf'n.
Ih mahn halt, a ju a Tog, thout mer wos zor Eiher
Und mir kummts nau nit draf oh, koſt's drei Bazen meiher.

Meiſter S.

Dau Frau Bohs, dau is a Ploz, wart's, ih will's ſcho hieb'n.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih: nah ih ſitz' dort üben.
Noh wos Dunner is denn dau? Rouh' er doch Herr Stahla,
Souch' er, wenn er krappeln will, ſeiner Frau ihr Bahla.

Kranzherr.

Noh öiz Görgla ſoahr ſei g'ſcheid, werf es halt nit umma,
Schick'n dörſt dih doch a weng, daß mer no nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trink-Göld ner, denn dau ba ſein Leuten
Steig'ns hint' von Wog'n roh, ſchleig'n ſi af d'Seiten.

Meister G.

Noh ihr Musikanten macht, blaußt a maul a Stückla!

Musikant.

Öiz, weil er's dauhinten sagt, er in sein Parickla.

Meister G.

Döss gäiht ihn an Bödel oh, ihn mit seiner Gosch'n

Musikant.

Wart' er ner, öiz bläßt mern scho, um sein laufing Grosch'n.

Kranzherr.

Is denn heut su woarm g'west, daß die Leut su schwitzen?
Siech, döss Strauh is baischet noß, wou die Weiber sitzen.

Meister S.

Noh mein'twög'n is halt noß, mir wörd's misseroabel.

Kranzherr.

Su, Meinad! öiz mih spei oh, dau reck roh dein Schnoabel.

Meister G.

Is döi Freud halt a vorbei, bald goar wer mer's b'schlöissen.
Sechters? dorten is des Thur, wou mer scheiden möissen.
Bin ner frauh, daß Göld haut glangt.

Meister J.

Brouder! dau haust wauer,
Bis i goar die Four zohl, haust's mei Seil af's Hauer.

Kranzherr.

Noh ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lastich's halt nit reua,
Wenn ich g'sund ban Heiling sig, horch, so wörd's mih freua,
Noh Fra Bos löbs wuhl und g'sund!

Digitized by Google

Frau Baas.

Er a, alter Schneckla!

Kranzherr.

Geb's mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn i mog, ah D— la.

Der Geißbock und die Todtenbeine.

An Gaßbuck hob'n ihrer Zwöi
Schon lang g'wüßt in an Haus;
Den häit'n ſ' gern g'ſtuhl'n g'hat;
Wöi bringt mer'n ober raus?
Sie ſteig'n zon an Lob'n nei, —
Öiz weiter könna ſ' niet;
Dan ſteiht a Sok mit Nüſſ'n grod,
Öiz nehma ſ' döi halt miet.

Die Nüſſ' döi häit'mer freili öiz,
Wos fang'mer denn mit oh?
Öiz ſagt der Ah: I waß an Ploz,
Horch, wou mer ſ' thalen koh,
Geih ner dan mit in Körchhuf her,
Und trog ſ' in's Bahhaus nei,
Dan thal'ſ awal ſei eih'rli,
Dortin wörſt ſicher ſei.

Waßt wos? und i proböier's no,
Vielleicht kröig' i in Buk.
„No ja, horch, Stoff'l! mach's ſei g'ſcheit
Und ſoohr' halt on kan Stuk!"

Digitized by Google

No, Narr! es mouß jo heunt nit ſei,
Wall's ſu nit finſter is;
Doch wenn ih koh, ſo bring ih'n mit,
Thal ner a wahl die Nüß.

No öiz, nir närrſchers ſich ih nit,
Der fängt zon thal'n oh,
Und klappert mit'n Nüſſen rumm
Su närrſch mer's denken koh.
Hauſt du an Thal, hob ih an Thal,
Döi köiheru mei, döi dei.
An Sok no haut er bei ihn g'hat,
Dau wörſt er's Händvuhl nei.

Öiz, wöih ſih alles in der Welt
Oft grod ſu ſchicken mouß!
Der Pfarrer haut in Kirchhuf g'wohnt,
Und haut an bäiſen Fouß;
Öiz thout den grod ſei Bah ſu weih,
Er kon's niet halten aus.
Fur lauter Schmerz'n ſicht er z'Nochts
A weng zon Fenſter raus.

Wos is denn döß? Wos häiri denn?
Wos mouß in Bahhaus ſeih?
Ih häier Bah, und häier no:
Dau döi ſen mei, döi dei.
Ih bleib' um alles in der Welt
Nit länger dau allah;
Denn, wöi höier, thalen ja,
Die Tauben ihri Bah.

Von Pfarrhaus geiht mit Fleiß a Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mer'n Müßner hoben will,
So mouß er glei dau ſeih.
Öiz haut der Pfarrer g'ſchria g'ſchwiud,
Gleich is der Müßner dau,
Und wöi der kummt, ſo dankt er Gott,
Und ſagt: öiz bin ih frau!

Digitized by Google

„No, sog'ns ner, wos wollens denn?"
Ach! schau er ner dau naus,
Und horch er döß Geklapper oh
In unsern Taubenhaus.
Des Sündenmauß is vuhl a mauhl,
Glab' jeder mos er mog,
Die Tauben thalen scho die Bah,
Nau hob' mer'n jüngsten Tog.

Der Müßner horcht, er häiert wos,
Ja, sen denn döß die Bah?
Ja freilich! weil ih's g'höiert hob,
Mih dauert ner mei G'mah.
Öiz mach' er, daß ih doch ner g'schwind
Mei G'mah no träisten koh,
Mih trog er in die Körch'n neih
Und er fang z'läut'n oh.

Der Müßner sagt: o Sie sen schwer,
Ih mah ih trog scho drei.
Und wöi er'n zou der Körch'n trökt,
So mouß er dort verbei.
Öiz mahnt der, der die Nüß haut thalt,
Der mit'n Buk wörd's seih,
Und sagt: dau hob ih's Messer scho,
Dau Stoffel trog'n reih.

A Messer? haut der Mihsner g'sagt:
No ja, döß wär su wos!
Und wörft den g'schwind vom Buckel roh,
Dau sitzt er öiz in Gros.
Dau sicht mer ober wos die Angst
Bei manch'n mach'n mouß;
Er is nau gloffen grod su g'schwind,
Mit samt sein häisen Fouß.

Ob der öiz haut noh länger g'wart,
Ob der in Buk bringt mit;
Und wou der haut die Nüß hih bracht,
Dös waß i alles niet.

Digitized by Google

Su haut mer mir's halt a derziehlt;
Nit weiter als su weit;
Und su derziel' ih's wieder öiz,
Ih hob' nit länger Zeit.

Der Bauer und der Doctor.

Es is amaul a Bauer g'wöst,
(I hob'n zwoar nit kennt;
A braver Moh, der g'wiß nit löigt,
Der haut mer'n ober g'nennt;)
Der haut aff su an Törfla g'wohnt,
Von Stödla weck a Stund,
Haut g'hat a schöina, junga Frau,
Doch meihr krouk als g'sund.

Aff ahmaul wörd döi Frau su krouk,
Su krouk mer wer'n koh.
Öiz hult mer g'schwink die Weiber zamm,
Döi seha s' halt ner oh;
Haut Kana 's Herz und rauthet wos.
Es mouß doch g'färli sei;
In Weibern fällt doch immer sunst
No su a Mitt'l ei!

Öiz sagt die Ah': Horcht, Nachber, horcht!
I denk' ihr folgt mein Rauth:
Lasst ihr nit bald zon Docter nei,
So is die Kund'l taudt.
Glabt mir, er kummt euch gern raus,
Er is jo für dös dau,
Und wenn mer wos verdöina koh,
Is öiz a Jedes frauh.

Öiz lösst der Bauer wos er koh,
Und lösst zon Docter nei,
(Wöi halt a Bauer las'n thout,
Dös wörd su g'schwink nit sei;)

Und ſagt, es is ſei Frau ſu kronk,
Er ſoll ſ' halt ſchaua oh, —
„Und für'n Loub, Herr! ſorg' er niet,
Z'maut, wenn er helf'n koh."

Kam haut's der Bauer no vermouth't,
So is der Doctor dau.
G'ſchwint führt er mit der Kapp'n roh,
Und ſagt: Öiz bin i frauh.
Der fraugt die Frau, — ſu wöi mer fraugt,
Und maut: 's haucha Zeit:
Es häit' ſcho ſoll'n eih'r ſei;
Allah ſu ſeid ihr Leut'.

No, öiz ner Dint'n, Federn her,
So ſchreib' i a Recept,
Dös trackt in d' Apotheik'n nei,
Und wenn ihr's übergebt, —
„Ja, Herr, ka Schreibwoar hob' i niet."
Wou kröigt mer denn öiz döi?
„I wüßt' in unſern ganz'n Durf
Ka Tröpfla Dint'n höi."

So laſſt ner g'ſchwink in's Schoulhaus hie
Und laßt euch's göb'n dort.
„O, Herr, dau is ka Menſch derhamm,
Döi ſenn öiz Alli fort."
Ja no, ſo ſagt, wöi ſchreib' i denn?
„Ja, Herr, dös waß i niet.
I hob' halt denkt, döi Woar aſu,
Döi bringt er ſelber miet."

So gebt awal a Kreid'n her.
„Ha, wenn i ana häit'!"
Doch, wöi er in der gräißt'n Angſt
Su vur'n Docter ſteiht,
So ſagt er: „No, öiz wart' er ner,
Dau fällt's mer grod öiz ei,
I laf halt g'ſchwink in's Wörthshaus num,
Dau wörd ſcho ana ſei."

Digitized by Google

No öiz, dau is die Kreid'n jo.
„Herr, i koh nir derfür."
Dau schreib' i dös Recept awal
Her on die Stubathür;
Und schickt nau gleih in's Schoulhaus hie,
Und su laßt's schreib'n af.
„O ja! dös koh der-Schoulg'sell thou,
Der koh jo schreib'n brav."

Kam is der Docter fort a Wal
So geiht der Jammer oh.
Öiz wörd die Frau erbärmli krouk,
Und Kans, der schreib'n koh!
Öiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Ang'ln aus
Und rumpelt aff an Karr'n mit
Bür's Apotheikers Haus.

G'schwink, Herr, dau geih' er raus a weng,
Dau hob' i a Recept;
Es g'häiert für mei kranka Frau, —
S'ist d' Fraug, ob s' meih'r lebt.
„Wos soll's denn nau dort auß'n thou?
Dau tracht's ner rei zo mir."
Ja, Herr, wenn's gieng' es geiht jo niet,
's is goar a graußa Thür.

„I was jo goar nit, wos ihr wollt!
I koh's jo nit verstöih!"
No, daß i a Recept dau hob'
Und daß er raus soll göih.
Doch, wenn er maut, daß's drin mouß sei,
So lauß er'n G'sell'n her;
Denn i allah bring's nit dau rei,
Döi Thür, döi is goar schwer.

Wos will der Apotheiker thou?
Er mouß halt naus mith göih.
Dau sicht er aff der Stubathür
Des ganz Recept dort stöih.

Digitized by Google

„Öiz ober, häiert, ſagt mer ner:
Wöi kummt's denn aff die Thür?
Der Doctor hau'ts halt g'ſchrieb'n ſu,
Dau koh ih nir derfür.

Öiz horch er, fraug' er nimmer lang,
Mach' er die Woar ner zamm,
Und ſog' er glei, wos koſt'n thout,
So kumm' i wider hamm.
Hob'' denkt, wenn er döi Woar aſu
Scho ferti hob'n thöt';
Denn, wenn i lang draf wart'n mouß,
So kumm' i eppet' ſpöt.
Öiz haut mer's halt g'ſchwink ferti g'macht.
Wou thout mer ſ' hi, döi Woar?
Mer thout ſ' halt in a Schacht'l nei,
Sunſt brechet er ſ' jo goar.
Und haut ſu herrli g'holf'n nau;
Denn, wöi i g'häirt' hob',
So lebt die Frau aff d' heunti Stund
No friſch und g'ſund, Gott Lob! —

Dau ficht mer, woas a kronka Frau
Für Lärma mach'n koh;
Wall ſunſt ka G'ſchöpf ſu zärtli is,
Su ſorgſam, wöi a Moh.
Öiz is dös ner a Bauer g'wöſt,
Wer häit' ſi dös vermouht?
A Moh nau erſt von der Stod, —
Wos goar a ſolcher thout?

Anhang.

Tod und Teufel.

Von Weikert.

Amoahl, an Sunta Nachmittog,
Dau geiht der Taud spazöiern,
Er will doch seini Kinder ah
Ahmoahl um d'Felder föihern.
Die Taidla lahfn vuhr in her,
Und schreia: Vohter! sög er nehr;
Dau kumt der Vetter Teufel.

Und richtig kumt der Teufel ah,
Durch's Heckengäßla ganga,
Und theut ah gleih in Schwauger Taud,
Seih schwarza Pfautsch'n langa,
„Noh; sagt er, Leut wöi sigts denn aus,
„Ihr kummt goar nimmei in meih Haus
„Wos haut dös zu bedeutn."

„Ga, sagt der Taud; du haust scho recht
„Es git öiz goar viel z'thou
„Mir könna goar niht ferti währn
„Ich und mei graußer Bou,
„Deiz soll ih goar nauch Pohln neih
„Dort soll a suh viel Aerbet seih
„Ih schik halt meini G'sellen."

„Mih freut mei G'schäft ka bißla meihr,
„Fängt öiz der Teufel oh,
„In d'Höll kummt nir als Lumpa-G'schmahß,
„Dau löhb nau broav dervoh,

„Sunſt hobb ih oft noh in der Noacht
„Der Frau an g'ſcheidn Brautn broacht
„Oeiz dörf a mer'ſch Maul ohwiſchn."

„Hm! brummt der Taud, was du dau ſagſt,
„Dös hair i goar nit gehrn,
„Meih Hannesla, meih klönſter Bou
„Möcht gehrn a Teufel währn.
„Du lerneſtn die Teufelei,
„Ih haltet'n in Klahdern frei,
„Und göbet'n das Eßn.

„Allah, ſuh wird nir as der Sach,
„Er mouß a Taud a währn.
„Ich ſchit'n oiz nauch Pohln neih,
„Dort nehmes'n recht gehrn.
„Die Senſenmänner döi ſen frauh,
„Wen ahner kumt; ja, und dernau
„Dort könnt er halt wos lerna.

„Hauſt recht, ſagt öiz der Teufel drahf,
„Ih könnt'n ſuh nir weiſ'n,
„Es könna hundert Jauhr vergöih,
„Ih thou kann meiher z'reißn,
„Das Teufelhuln haut a End
„Dau wenn ſi öiz a Teufel brennt
„Und thout af ſuh wos wart'n,

„Wos is denn g'wöhſt dau mit den Fauſt,
„Der Simpel haut mi g'ſchuhrn,
„Ih wär am End vor lauter Wouth,
„Noh ſelber s'Teufels wuhrn,
„Bald haut er Göhld, bald Madla braucht,
„Und doch kann Daut, nir hauten taugt,
„Der Kerl haut mi g'ärgert.

„Und wöi in meiner Frau hoh broacht
„Am End, in Stücker z'riſſn,
„Döi haut mi g'ſchändt: On den is jo
„Mei Ahd ka g'ſcheiter Biſſen,

Digitized by Google

„Lauß du döi zäha Dokter göih,
„Dau thenna an die Zöh afstöih
„Mir is a Bauer löiber.

„Ih merk a af die Dokter niht,
„Suh red der Taud derzwischen,
„Döi röichn an von weitn scho,
„Und senn baiß zu derwischen,
„Der Kröig; dös is meih graißta Freud,
„Dau gits wos z'thou, ih hoh meih Schneid,
„Halt grod af di Saldoten.

„Soldoten? Sagt der Teufel drahi,
„Buhr Alters, dös is wauer,
„Dau hohb is Duhzetweis' derkratscht
„Hohbs g'hult mit Haut a Hauer,
„Und eppet nit blaus Muschkatiehr,
„Na, ah scho hauchi Officier,
„Dös sen noh Zeitn g'wöhsn.

„In an, den hoh ih g'frubrn g'macht,
„Fest geger Stoahl und Blei,
„In Spieler, hob ih Würfel broacht
„Und gleih a 's Göhld derbei,
„Der ah haut Glück ban Weibern g'soucht,
„An andrer der bout tüchti g'flouht,
„Meih sen döi alli g'wöhsn.

„Dau hob ih scho ihr Handschrift g'hat
„Und is die Zeit versloß'n,
„Suh bin i kumma, und hohs g'huhlt,
„Dös haut goar kann verdrossen,
„Oeiz flouchn's, spielen's ärger noh
„Kah anzier denkt meiher droh
„Daß könt an Teufel göhn.

„Die mahnstn hobn an der Brust
„Wos on an Bändla henkn
„Dös wenn ih sieg; nau thou ih an
„Das Teufelhuhl'n schenken,

Digitized by Google

„Und grohd die baißten trogn ahns
„Die Tappet'n döi hohhn kahns,
„Döi sen mer ah scho z'wieder.

„Korzum, su lang ih Teufel bin,
„Waß ih ka sotta Zeit
„Die Höll raucht aus; ih haz goar niht
„Es git jo kani Leut.
„Es fröiert mi wuhl in die Händ.
Allah, meih Wohldhuhlz is verbrennt,
„Die Kuhln sen mer z'theuer.

„Und wos is on der Theuring schuld,
„Die Dampfmaschiena Brouder,
„Dau braucht mer Kuhln, 's is a Sünd
„In Tog viel hundert Fouder,
„Döi hohb ih ganz allah sunst braucht
„Dau haut die Höll a dampft und g'raucht,
„Oetz is a Hundskölt drinna.

„Es kumma manchmoahl Leut zo mir,
„Suh Stuhbnbocker halt,
„Und Mohr'n, her as Afrika
„Öiz denen is nau z'kalt,
„Döi schreia; Herr wos soll dös seih,
„Is dös a Höll? Gleih hazt er eih
„Dau möcht mer jo derfröiern.

„Meih Wouth döi lauß i immer aus
„Wenn Engaländer kumma,
„Döi hobn mir mit ihren Dampf,
„Meih bißla Kuhlen g'numma,
„Von denen kumt döi Sauerei,
„Öiz denen haz i goar niht eih,
„Döi fröierts wöi die Bären.

„Na, sagt der Taud; wenn dös suh is
„Nau wörd mei Bou a Taud,
„Und wenn ih sterb su haut nau doch
„Meih Frau ihr Stückla Braud

„Der Bou föiehrt ihr die Werstatt nau,
„Ih was er is on End no frauh
„Daß er a Taud is wuhrn."

Mer haut doch noh sei bisla Kröig
Seih Pest, sei theura Zeit
Das Tanzen, und in Brohntweih ah
Dau sterbens 's is a Freud
Ih dank dir für dein goutn Rauth
Meih Hannesla wird öiz a Taud,
Löhb wuhl! keihr eih, Herr Schwanger.

Die Ritterburg.

Ein Jugendschwank von Weikert.

Wir Boub'n hob'n manchesmol
Su alti Böicher g'lös'n;
Dau haut es manches g'fall'n drinn,
Z'moahl su dös Ritterwös'n.
Mer häit'n gern der Ritters thou,
Allah die Stief'l und die Schouh
Döi kröig'n mer ner die Sunta.

„Su thenna mer barseß," sagt der Ah,
„Mir senn halt armi Ritter;
„Wer Stief'l oder Schouh oh haut,
„Dau hob'n mer nir derwider.
„Und öiz paßt af, su wöi ih mah, —
„Wer's besser waß, der riedt; allah
„Ih denk', ih wär's scho hob'n."

„Der Hulzstauß is a Ritterburg,
„Der Kreuzstauß is der Thurn,
„Der Gärla mouß der Wächter seih,
„Der stäßt nau in seih Hurn;
„Anstatt'n Hurn dau bringt der Schmied
„Den grauß'n blechern Tröichter mit,
„Dau koh mer g'scheid draf blaus'n."

Digitized by Google

„Die Hölft' von uns is in der Burg,
„Die ander Hölft' is drauß'n,
„Döi möiß'n störma, wos 's Zeig hält,
„Und halt wöi d' Feind ohhauf'n,
„A Jeder b'hält sei Hab'n af,
„Und steckt a Tab'nfedern drai:
„Dös senn die Pick'lhab'n."

„Zwöi Ritter möiß'n ah noh seih,
„Af jeder Seit'n ahner;
„Dös möiß'n seih die gröißt'n seih,
„Es sicht nix gleich a klahner;
„Du Kasper bist der grübst von uns,
„Du machst dösmoal in Ritter Kunz,'
„Du kohnst an Puff verrog'n."

„Der drauß'n is der Dad'lbert," —
Den haut mei Brouder g'macht;
Wöi der is ober ohg'legt g'wöst,
Er häit bald selber g'lacht:
Der Kupf steckt in an Bug'lhaus,
Und durch die Träithla gutzt er 'raus, —
Dös is der Helm g'wös'n.

Die Schnöi'rbrust von der Mutter mouß
Als Harnisch paradöi'rn,
A setz'n Dög'n is des Schwert,
Er kohna knapp regöi'rn;
Er mahnt halt doch, er sicht recht wild,
A Butt'ndeck'l is der Schild,
A Brautspieß is die Lanz'n.

Öiz gäiht's halt af'n Bud'n naf
Der Görla stäßt in's Hurn,
Der Ritter Kunz schreit af der Mau'rn,
Als wär' er wöithi wurn;
Mei Dad'lbert, der föih'rt es oh,
Mer werf'n scho die Lattern oh,
Und woll'n frisch weck störma.

Digitized by Google

Mit amoahl kröigt mei Ritterburg
An Dart von Ueberg'wicht,
Su daß in Aug'ngottesblick
Der Hulzſtauß af es ligt:
Der Kunz ligt af'n Dadelbert,
Zambroch'n is des Ritterſchwert
Und alli thenna heil'n.

Die Mutter hai'rt des Poltern ah,
Bis nunter in die Stub'n:
„Glabſt's, Moh, dau ſtörzt der Hulzſtauß eih, —
„Wos Teuf'l is dau drub'n?
„Die Boub'n ſenn's, da welt ih draf,
„Döi Galingſtrick, wart laußt mi naf'" —
Sie flöigt när ſu die Stöig'n.

Und bricht halt öiz in Bud'n nei;
Die Ritter und die Knapp'n,
Döi woll'n gſchwind die Stöig'n noh,
Und ahn, den thout's dertapp'n,
Und tachtelt'n recht tüchti oh,
Nau werfts goar die Stöig'n noh,
Dös is der Thurnwoart g'wöſ'n!

Mei gouter Ritter Dadelbert,
Öiz kummt on den der Reiha, —
Denn knapp derblickt's ihr Schnöirbruſt,
Su thout's ah Zeter ſchreiâ,
Und nau föllt's über'n Ritter her,
Und taſcht'n ober d' Kreiz und Quer, —
Der heilt und ſchreit erbärmlih.

Der Ritter Kunz will hint'n weck,
Den thout's grod noh derkratſch'n,
Af den hauts lang a Schneid ſcho g'hat,
Den langt's öiz fetz'n Watſch'n,
Nau peitſchts'n noh die Stöig'n noh,
Der heilt und ſchreit Komordio,
Z'letzt flanna alli Knapp'n.

Digitized by Google

Öiz dauern's doch döi Boub'n fast,
Sie sagt: „Es g'schicht ich nir, —
„I waß, mei Galingstrick is Schuld,
„Der kröigt noh seini Wir.
„Öiz wischt ich oh, nau könnt'r göih,
„Und gröißt mer eiri Eltern schöi,
„Mor'gn helft'r mer dau schlicht'n.

Das Duell.

Von Rietsch.

Von Kupferstecher Guttenberg,
Der öitz lebt in Paris,
Haut mir a guter Freund derziehlt
Und der waß halt ganz g'wiß:

Der kummt a maal ins Weihwirthshaus
Wöi g'wöhlih alli Tog.
Doch scheert dös wuhl kan Menschen nir,
Thon aner wos er mog.

Dervoh is öiß die Red a nith,
Es is an anders Kurn:
Es wird derziehlt, wöi Guttenberg
Bald wär derstochen wurn.

Kaam setzt er sih on G'sellschaftstisch,
Und mischt sih dau ins G'spräch,
Und denkt: er legt durch sein Dischkursch
Kan Menschen wos in Weg;

So fängt af ahmaol unvermouth
A junger Offizier
An Streit oh mit ihn, wöi a Haus.
Und gleih fenns in der Sihr.

Den quackert a die Gall a weng
Und denkt: ih bin kah Bouh;

Er haut in Tiſch, der ander ah,
Es läſſt äitz alles zou.

Herr! ſagt der Offazier af d'Letzt,
„Sind Sie mir gleich an Stand?
„Ih bin der Künſtler Guttenberg,
„Von fernen deutſchen Land!

„Nun wohl, wenn Sie ein Künſtler ſind;
— Sagt draf der Offazier —
„So fordre ich Sie zum Duell!
„Die Künſtler ehren wir.

„Wir ſchlagen uns auf Degen, topp!
„Es gilt, ein Mann, ein Wort!
„Schlag neun Uhr find' ich mich zur Stell!
— Und ſu rennt der nau fort.

Allah, mei'n deutſchen Künſtler is
Su doch niht recht wuhl z' Mouth;
A Degen is ka Stichala,
Und Kupferſpäh kah Blout.

Und s'Löb'n is halt wärli ſchöih,
Sog aner wos er mog;
Und dau kummt mancher lauſi drum,
Mit ſu an dumma G'ſchlog.

In den Gedanken geiht er hamm,
Und legt ſih nieder mit:
Sinnirt, und duhſt, und wirft ſih rumm,
Und ſchläft bis Tog wird, niht.

Kah Hundsfut möcht' er doch niht ſeyh,
Der ſih niht ſtell'n thout;
Allah, daß er niht fechten koh,
Dös waß er a goar gout.

Grod öitz den Bet'l kohn er niht,
Und toh doch gwiß recht viel:

Digitized by Google

Und doch steiht öitza ohne dös
Sei Löb'n af'm Spiel.

Nah sog mer ner a Christenmensch,
Ih bitt an goar schöih drum:
Mer sagt, die Menschen senn su g'scheid,
Senn's denn dau nit strohldumm? —

Dös Löb'n is an Fingerslong,
Und doch die Welt su schöih;
Wenn sih die Menschen selber ner
Anander läißen geih.

Öitz nah, öitz is dös noh nih g'noug,
Daß Krankheit, Unglücksfäll',
Dös Menschenlöb'n vur der Zeit
Verkürz'n thout su schnell;

Öitz bringa sih döi g'scheid'n Köpf
Anander selber um;
Baamstarki g'sundi jungi Kerl
Waß kahner oft: worum?

Wenn aner leicht in andern ner
A krumma Ried oft thout;
So schlägt er'n mir nir dir nir taudt.
O! sabra Menschenbrout!

Doch, oachta schlägts, und Guttenberg
Is all'wal noh nih fort,
Er steigt noh in der Stuben rumm,
Denkt nauch, und brummt, und murrt.

Af ahmoal fällt'n öitz wos eih,
G'schwind is er resolvöiert:
Er nimmt sein alten Jägersstutz
Und läd'n und proböirt.

Öitz b'sinnt er sih goar nimmer lang,
Legt gleih sein Mantel oh,

Und steckt sein'n Zwilling drunter neih.
Und geiht, su schnell er koh.

Grod uma neune kummt er hih
On b'stimmt'n Wiesenweg;
Und grod kummt a der Offazier
Su übers Feld her schrög.

Der zöigt gleih Ruck und West'n aus
Und stülpt die Erbel naf,
Und zöigt mit aller Gravität
Nau gleih von Leder draf.

Dau steiht er öitz in Positur
Und sagt: Ich bin bereit!
Herr, zaudern Sie doch nicht so lang,
Gemessen ist die Zeit!

Schnapps wirft öitz unser Guttenberg
Sein Mantel hih ins Gros.
Legt oh sein Stutz, und zielt, als wär
Der Offazier a Hoos.

Auf Degen, Herr, ist akkordirt!
Schreit gleih der Offazier. —
Heraus damit! morbleu mein Herr,
So handelt man nicht hier! —

Die Handlung is su ziemlih gleich.
Wer hih is, is bezohlt:
Durch Büchsen oder Degen, Herr!
— Sagt Guttenberg ganz kolt.

Der Herr mog wuhl a Fechter seyh,
Ih bin a gouter Schütz!
Ah jeder wiehrt sih, wöi er koh,
Wir brauchen dau kah Hitz.

Öitz stechen Sie Terz oder Quart,
Dös is mir tutt mem schoos;

Ih schöiß in Herrn afm Bilz,
Ih treff nau sicher wos.

„Sind Sie von Sinnen? kennen Sie
„Die Regeln des Duells?
„Mit gleichen Waffen bricht man sich
„Einander nur die Häls'!

Su sagt der Offazier, und wirft
Sein Degen a's der Händ,
Und kummt nau af'm Guttenberg
Mit Herzensangst zoug'rennt.

Der Guttenberg sagt lachet draf:
Also — Sie mögen nit? —
So werf ih a mein Stutz'n weck!
So mög'n mer all zwöih nit! —

Dau is mei Händ! ih bin versöhnt,
Was brauch'n mer dau a Blout?
Der Streit is goar, Herr Offazier!
Mir senn öitz wieder gout!

Der Offazier möcht ernstlih seyh,
Wenn er's vur Lachen könnt.
Der Eihfall g'fällt'n herzlih wuhl,
Drum gitt er'n freundlih d' Händ.

Und weck is öitza aller Groll,
Verschwund'n is der Feind;
Und endli werns' nauch a d'nauch
Die allerbesten Freund.

Vergnöigt senns' also alli zwöih
Und genga z'ruck in d'Stadt;
Und souch'n die Vernunst in Weih,
Döi jeder z'weng haut g'hatt.

Digitized by Google

Oden des Horaz

travestirt in Nürnberger Mundart*).

I.

I. Buch 4. Ode.

Ad Sestium. Solvitur acris hiems etc.

Öiz werds a schöins Gepatschi geb'n, öiz gäiht der saber Schnäih,
Dös bißla worma Abendluft döi gibt'n gor sei Häih.
Der Mederer**) haut scho die Schelich heunt in die Pengez g'schub'n
Damit'r, wenns grauß Wasser kummt, der Möih is überhub'n
Bald bleibt ka Kouh in Stohl meier stöih, ka Gaas, ka Bez, ka Schweih,
Der Kasper wörft'n Schnitzer wet' und bouft in d'Schlaßn nei,
Er föihrt sein Mist af'd' Wis'n hih und streut'n kreuzweis aus
Töi neuli noh von Reif haut g'seg'n, weiß wöi a Müllerslaus.
Bald siehrt mer af der Lamaschüt a Tänzla wieder af
Tau gibts von Jungfern aller Art a Hi- und Hergelaf.
Bald zöicht der Schmid sei Wammes roh, der Summer macht'n has,
Schmid auer ner von fröih bis Nochts, dös is meinad ka G'spas.
Nau Brouder schmier dei Platt'n eih, nau g'fröierts Schmolz nit oh,
Und daß d'n G'schmoch vertrog'n koust, so nehm an Moseroh,
Und reib' der brov die Nos'n mit, den gitt's gleih Schübelweis
Su bald die Erden offen is und frei von Schnäih und Eis.
Kennst du döi dunkeln Lab'n noh im Böierkouerla
Und denkst noh on döi lämmer'n und schitzern Schmutzen ah
Töi uns a maul zum Best'n haut der saili Staiher (Stöhr) geb'n

*) Diese beiden in ihrer Art so originellen Travestien sind nach einem vorgefundenen Manuscript eines unbekannten Nürnbergers aus dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts zum Erstenmal hier abgedruckt.

**) Der damalige Fischermeister.

Digitized by Google

Gott träist'n! dauzumoal dau woar halt ganz a anders Leb'n!
Doch löiber Brouder laus ner göih, du bringst doch nix dervoh,
Sei ahner orm, sei ahner reich, ihn hult der Klappermoh.
Den is ka Bet'lhüttla z'klah und ah ka Schluß nit z'grauß
Und spreiz't sie ahner oder nit, er mouß doch mit ihm naus,
Drum löiber gouter Brouder Sirt laus Hossning Hossning seih,
Des Löb'n is der wörli korz, gib di ner rouhi dreih
Wöih lang haut's denn vielleicht noh hih, so ligst du af'm Schrog'n
Und werst von löb'n Engelna ins Paradies neih trog'n?
Der Kerchhuf git kan wieder raus, strekst du die Böi'ra drin
Dau sog' mer aner wos er will dau bleib ih af mein Sinn,
Dau gibts ka lustis Tausednei, dau schlog'n mer nemmer um!
Wer von uns z'erst König is, dau geiht ka Kroug meih'r um,
Die Kundel Brouder g'fällt dir öiz, Verdächtier i wahs,
Du bist mei' Seil der ahnzi nit, sie macht's scho meih'ern hoaß
Kahm tummt sie as der Madlesschoul, wer sichts der Krut denn oh?
So eifert jede junge Frau mit ihr um ihr'n Moh.
Doch wenn ou amoal dort'n bist, und sey sie noh so schöih
So waß ih doch ganz gwiß du denkst, sie koh zon Teufel göih.

II.

I. Buch 8. Ode.

Ad Lydiam: Lydia dic, per omnes Te Deos oro etc.

Na, Lis'l dunnerslouder sog
Mir doch ums Himmelswillen
Wos is denn mit dein Görgla doch?
Der Kerl macht nix als Grillen
Seit du ihn in dein Goarn haust, is
In ihn ja goar ka Löb'n,
Ih glahb du Schwart'n haust'n g'wis
A su a Tränkla göb'n,

Er haut jo ſunſt ſei gräiſta Freud
An Fecht'n, Raſſ'n, Streit'n
Und kahner haut ſeit langer Zeit
Wöi er verſtand'n z'reiten.
Er reit'n allerwildſten Gaul
Afd' Trenſen wöi afd' Stanga
Und haut er no ſu hart a Maul
Er hält'n wöi a Zanga.
Und in der Peugez, Saperment
Su is no kahner g'ſchwumma;
Denn ſu wöi er dös Ding haut könnt'
Werd' ſchwerli ahner kumma
Wenn er dir in der Fechtſchoul haut
Töi Pörſchla zamma g'ſtaußen,
So hob'ns oft vur Angſt und Nauth,
Ganz g'ſchwitzt und ner ſu blauß'n.
Affs Schöishaus bin ih allazeit
Ner ſeinetweg'n gloff'n,
Des Ziel ſei g'ſtand'n noh ſu weit,
Er haut ins Schwarz nei troff'n.
Und öiz is alles mit ihn aus
Es is a rechts Spektakel,
Öiz hockt er immerfort in Haus
Ba dir du luſtia Schwackel.
Nah, ſog ner ſchickt ſi's für an Moh,
Wöih er, ban Uſen z'hock'n
Af d'Letzt legt er dein Schurz gor oh
Und ſpinnt mit dir ohn Rock'n.
Allah ba ſu an Hoſahout
Dau is joh gor kah Wunder,
Und kumt's zon Kröig, meinad er thout
Des nemli wöi der Schunter.
Fraugſt du mih, wöi haut ders denn g'macht?
Merk af ih will ders ſog'n:
Amohl ba Roßbach nauch der Schlacht,
Wöi uns die Preuß'n jog'n
Dau wickelt er ſei' Fahna z'ſamm
Und wörft's nau weg' im Lahfen
Und ſchreit: mei Herr Papa derham,
Koh'n ſcho a andra kahfen.

Inhalt.

	Seite
Der Taugenichts	5
Der Kindleinsmarkt am Thomastage	11
Die Auction	17
Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger	32
Der Doctor vor dem Thore	37
Der Buchhalter	39
Der Bauer und sein Kraut	44
Der Goldschmiedsjunge	45
Das Wasser	47
Das Bier	47
Der Schlosser und sein Gesell	48
Die Krebse	49
Der Bauer und sein Spitz	51
Der Steg	55
Das Kränzlein	58
Der Geißbock und die Todtenbeine	65
Der Bauer und der Doctor	68
Anhang.	
Tod und Teufel	72
Die Ritterburg	76
Das Duell	79
Oden des Horaz	84

Digitized by Google

Druck der J. Sichling'schen Buchdruckerei in Nürnberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google